Nr. 51. — 1902.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 1. März.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M, auf den deutschen Postanstalten 1 M 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **März** für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 37 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an, auch werden durch die bestellenden Postboten die Zeitungsbezugsgelder eingezogen. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Der Reichstag

beschäftigte sich gestern im Wesentlichen nur mit der Erledigung von Petitionen, unter denen nur wenige von Interesse waren. Wie alljährlich hatte die obligatorische Pockenimpfung einen leidenschaftlichen Angriff auszuhalten, der diesmal ausschließlich von den Sozialdemokraten ausging. Vom Standpunkte der ärztlichen Wissenschaft trat der nationalliberale Abg. Endemann diesem Angriffe entgegen. Der Vertreter des Reichsamts des Innern wies gegenüber der Behauptung eines sozialdemokratischen Redners, es sei von der Reichsregierung nichts zur Abstellung der Impfbeschwerden geschehen, darauf hin, daß auf Grund der Berathungen einer Sachverständigen-Kommission, an der auch Impfgegner theilnahmen, die Ausführungsvorschriften neuerdings revidirt worden sind. Die maßgebenden Kreise der ärztlichen Wissenschaft seien auch heute von der Nothwendigkeit der Zwangsimpfung überzeugt. Der Kommissar gab eine beweiskräftige Statistik der Pockenerkrankungen in Deutschland und in Ländern ohne Zwangsimpfung und bemerkte, gerade der gegenwärtige Augenblick, in dem Pockenepidemien in verschiedenen Ländern auftreten, so daß man beispielsweise in London sich zur Impfung dränge, wäre höchst ungeeignet, um in das Impfgesetz eine Bresche zu schlagen. Das Haus ging zur Tagesordnung über. Es kamen sodann mehrere auf den südafrikanischen Krieg bezügliche Petitionen zur Verhandlung. Die erste wünschte eine Friedensvermittelung und wurde entgegen dem auf Uebergang zur Tagesordnung lautenden Antrage der Kommission dem Reichskanzler „als Material“ überwiesen. Der Abg. Arendt, der dies beantragte, erläuterte diese unverbindliche Formel dahin, daß man den Anschein einer Mißbilligung des Petitums vermeiden wollte, wie ihn der Uebergang zur Tagesordnung erwecken könnte. Auch der Abg. Hasse, der die Weigerung der englischen Regierung, ärztliche Hülfe zuzulassen, scharf angriff, erkannte an, daß an der Nichtintervention festgehalten werden müsse. Derselbe Abgeordnete erkannte anläßlich einer die Ansprüche der aus Transvaal ausgewiesenen Reichsdeutschen betreffenden Petition den wirksamen Nachdruck an, mit dem diese Ansprüche seitens der Reichsregierung vertreten worden seien. Er knüpfte daran den Wunsch, daß die Kosten der bezüglichen Unterhandlungen nicht den Interessenten aufgelegt, sondern von der Reichskasse übernommen werden möchten. Da das Auswärtige Amt in der Sitzung nicht vertreten war, will er die Sache beim Etat nochmals zur Sprache bringen.

Prinz Heinrich in Amerika.

Man wird die politische Bedeutung des erfreulichen Verlaufes der Festlichkeiten, zu denen die Reise des Prinzen Heinrich Anlaß giebt, nicht zu hoch einschätzen dürfen, aber man kann mit Fug und Recht behaupten, daß diese Feste eines der schönsten Blätter in der Geschichte unserer internationalen Beziehungen füllen werden. Präsident Roosevelt, die Mitglieder beider Häuser des Kongresses, Bürgermeister Seth Low in Newyork und die Vertreter der Bundesregierung, der Armee und der Marine der Vereinigten Staaten haben dem Bruder unseres Kaisers nicht nur die amtlichen Ehren erwiesen, sondern ihm überall eine so offene Herzlichkeit gezeigt, daß der Eindruck in Deutschland freundlich und nachhaltig sein muß. Die Reise nach dem Westen und dem Süden, zu der der Prinz sich anschickt, wird zweifellos einen ebenso erfreulichen Verlauf nehmen. Was jedoch am meisten hervorgehoben zu werden verdient, ist die einhellige Mitwirkung des amerikanischen Volkes bei den Festlichkeiten, die seine höchsten Vertreter mit vornehmem Geschmack veranstaltet haben. Die Bewohner der „Reichsstadt“ Newyork und der Bundeshauptstadt Washington, haben bei den Kundgebungen zu Ehren des deutschen Prinzen und des deutschen Volkes gezeigt, daß sie sich einig fühlen mit dem Präsidenten und seinem nationalen Stabe in der Ausübung einer Gastfreundschaft, die in jeder Hinsicht eines großen Volkes würdig ist. Hoffentlich wird der Wunsch des Präsidenten Roosevelt, einmal als Gast auf einem deutschen Schlachtschiffe zu weilen, in Erfüllung gehen. Am liebsten würde man es in Deutschland sehen, wenn sein Besuch in unsern heimischen Gewässern stattfände, damit das deutsche Volk sich an den Ehrungen für den sympathischen Vertreter der großen amerikanischen Nation betheiligen könnte. Dem steht jedoch die Amtspflicht des Präsidenten entgegen. Allein wenn auch Jahre vergehen, bis Herr Roosevelt als Privatmann unsere Heimath besuchen kann, die Erinnerung an die großartigen Februartage wird bei uns fortleben und das deutsche Volk wird ihm einen herzlichen Empfang bereiten. Mögen aber auch seine Landsleute, die amerikanischen Bürger, die unter uns weilen, den Eindruck mit sich nehmen, daß das deutsche Volk nicht minder gastfrei und für internationale Freundlichkeiten und Ehrungen dankbar und erkenntlich ist.

Großartig war vorgestern das Preßbankett und nicht minder wirksam der Fackelzug der deutschen Vereine, den Prinz Heinrich vom Arion-Gebäude aus entgegen nahm. Die Mitglieder der Vereine bedienten sich ausschließlich der deutschen Sprache. Sie zogen, 10 000 Mann stark, unter Absingung deutscher Lieder, und Fackeln in den Händen tragend, an dem Prinzen vorbei, der bei dieser Gelegenheit zum ersten Male während seines Besuches in Amerika eine Rede in deutscher Sprache hielt. Der Prinz nahm auch eine Begrüßungsadresse entgegen, ein braunes Album mit kostbarem, kunstvollem Silberbeschlag, enthaltend mit einer Liste aller deutschen Vereine folgendes Gedicht:

„Den Prinzen, der vom heimathlichen Herde
Den Weg zu diesen fernen Küsten fand,
Ihn grüßen heute Kinder deutscher Erde
In ihrem neu erworbnen Vaterland.
Noch hören wir die deutschen Eichen rauschen,
Noch lebt die deutsche Treue in uns fort,
Und mußten wir die Heimath auch vertauschen,
Noch halten heilig wir das deutsche Wort.
Und weil dem theuren Land, das uns geboren,
Das Herz in heißer Kindesliebe schlägt,
Und für das neue, das wir uns erkoren,
Die Mannestreue jeder in sich trägt,
Blieb unser innigst Sehnen, daß verbunden
Die beiden Länder durch der Freundschaft Macht.
Dem Fürsten, der den Weg dazu gefunden,
Sei Dank dafür aus tiefstem Herz gebracht!“

Besonders ergriffen zeigte sich Prinz Heinrich durch den Vortrag des „Iltisliedes“ durch die Arionsänger, er applaudirte nicht, sondern sah zu Boden, dann winkte er den Dirigenten heran und fragte: „Kann ich das nochmals hören!“ Da muß man die Augen aller leuchten gesehen haben! Sie sangen nochmals.

Gestern Morgen begab sich Prinz Heinrich von Newyork nach Washington; als er den Sonderzug bestieg, nahm die Polizei einen Mann fest, der sich zudringlich und widersetzlich benahm. Als der Prinz dies sah, „sagte er: „Ihr amerikanischen Polizisten macht kein Federlesens, die Art, wie der Mann beigesteckt wurde, macht mir Spaß.“ Der Festgenommene entpuppte sich später als ein harmloser Ueberneugieriger; er wurde aber doch vom Polizeirichter zu 50 Dollars Geldbuße wegen Ungebührlichkeit verurtheilt.

Um 9 Uhr kam der Prinz in Washington an, die langen Reisen, die er seit seiner Landung in Newyork andauernd auszuhalten hat, haben ihn nicht ermüdet. Dagegen fühlt sich der den Prinzen begleitende Admiral Evans angegriffen und wird sich deshalb bis zum Beginn der Reise durch den Westen hier ausruhen. Als Prinz Heinrich das deutsche Botschaftsgebäude in der Massachusetts Avenue verließ, um sich zur Gedächtnißfeier für den Präsidenten Mac Kinley in das Kapitol zu begeben, herrschte prachtvolles Wetter. Auf dem Wege dorthin wurde er von einer Schwadron Kavallerie und einer Abtheilung radfahrender Polizisten geleitet. Die Straßen waren auch diesmal wieder von dichten Zuschauermassen besetzt, unter denen sich eine große Anzahl Damen befand. Prinz Heinrich kam im Kapitol um ½12 Uhr an. Er folgte, neben dem Präsidenten Roosevelt sitzend, mit großer Aufmerksamkeit der Sitzung und namentlich der glänzenden Rede des Staatssekretärs Hay, der in rühmenden Worten die Laufbahn des ermordeten Präsidenten schilderte. Die Spitzen des Heeres und der Marine, die Mitglieder des Kabinets, des Senats und des Repräsentantenhauses wohnten der Sitzung bei. Nachher begab sich Prinz Heinrich in elektrischem Sonderzug nach dem fünfzehn Meilen von Washington entfernten Mount Vernon, wo er sich zum ersten Mal etwas Ruhe gönnen wird.

Bei der Taufe der neuen Kaiseryacht „Meteor“ durch Miß Roosevelt wurde bekanntlich nach altem Brauch von der Taufpathin am Bug des ins Wasser gleitenden stolzen Schiffes eine Flasche deutschen Sektes „Rheingold“ zerschellt. Diese Flasche wurde im Auftrage der Weinfirma Söhnlein u. Co. in Schierstein im Rheingau, aus deren Kellereien die Marke „Rheingold“ stammt, von ihrer in Milwaukee bestehenden Filiale Best u. Co. geliefert und zwar in recht sinniger Weise. Für die Flasche wurde nämlich ein Etui aus hellbraunem Leder gefertigt, welches durch Vermittelung des deutschen Botschafters Dr. von Holleben dem Fräulein Roosevelt zugestellt wurde. Schloß und Schlüssel des Etuis sind aus echtem Silber gearbeitet. Das Innere ist mit blauem Sammet ausgeschlagen, dabei aber so eingerichtet, daß das Gestell, in welchem die Flasche ruhte, entfernt werden und „Prinzeß“ Roosevelt das Etui als Schmuckkasten verwenden kann. Auf dem Deckel befindet sich das Monogramm „A. R.“, das mit flüssigem Golde in das Leder eingeprägt wurde. Darunter befindet sich eine ebenfalls aus Gold hergestellte Tafel in Form des Wappenschildes des Staates Wisconsin mit der Widmung:

„Meteor“.

„Des deutschen Rheines flüssiges Gold, kredenzt von der deutschesten Stadt des Landes als ein Trankopfer der unverbrüchlichen Freundschaft zwischen den beiden Nationen, welche unseren Herzen am nächsten stehen. Milwaukee, im Februar 1902.“

Eine dem Geschenk beigelegte Lithographie zeigt in wundervoller Ausführung Lohengrin im Kahne und zu seinen Füßen den Vater Rhein mit den Rheingöttinnen, die ihn sehnlichst erwarten. Die Widmung auf dem Blatte lautet: „Wo Rheingold perlend steigt im Becher, — da beut der Rhein sein Gold dem Zecher.“

Die Mannschaft der „Hohenzollern“ erhielt die Erlaubniß, der Einladung einer großen Newyorker Brauerei, ihren Betrieb zu besichtigen, und einen besonderen Anstich zu kosten, Folge zu leisten. Danach giebt der Deutsche Kriegerbund ihnen ein Festmahl. Zahlreiche Mannschaften der „Hohenzollern“ begeben sich heute Abend zu dem jährlichen Militär- und Zivil-Ball nach Brooklyn, wo sie bei ihrer Ankunft von hundert amerikanischen Matrosen, die zu diesem Zweck in Reihen Aufstellung nehmen, mit Hochrufen begrüßt werden. Die deutschen Seeleute machten heute in großem Umfang von der Gastfreiheit Gebrauch, die ihnen überall in und um Newyork gewährt wird.

Der Burenkrieg.

Das neue Kesseltreiben gegen Dewets Streitkräfte scheint wiederum mißglückt und mit schweren britischen Verlusten verknüpft gewesen zu sein. Ein Telegramm der „Central-News“ aus Pretoria meldet, die Engländer beabsichtigten, die Buren gegen die Linie Harrismith-Bethlehem zu treiben und sie dort zu nöthigen, zu kämpfen oder zu kapituliren. Der Feind wählte sich für den Versuch, den Einschließungskordon zu durchbrechen, Oberst Garratts Stellung; 600 bis 800 Buren bedienten sich der Taktik, eine Heerde von 6000 Rindern gegen die Drahtumzäunung zu treiben. Im rasenden Galopp stürzte das Vieh sich auf die von den Neuseeländern gehaltene Linie, wo ein heftiges Feuer sie empfing, das Menschen und Vieh niedermähte. Bald bedeckten dichte Reihen todter und verwundeter Ochsen das Kampffeld, hinter deren Kadavern am Boden liegend die Buren ein mörderisches Feuer auf die Neuseeländer unterhielten, welche dasselbe mit guter Wirkung erwiderten. Es entwickelte sich eine heiße Schlacht; trotz schwerer Verluste wankten die Neuseeländer nicht. Schließlich wurden die Buren zurückgeworfen, nur wenigen gelang es, die Linie zu durchbrechen.

Aus dem Reiche.

Die Kaiserin hat die Vorsitzende des Lettevereins Frau Professor Kaselowsky empfangen und sich mit ihr mehrere Stunden über die Entwickelung des Lettehauses unterhalten. Zugleich hat der Kaiser dem Lettehause 50 000 Mark aus dem Dispositionsfonds überwiesen. — Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist zum Besuche des Prinzregenten in Braunschweig eingetroffen. — Der Prinzregent von Baiern wird sich Mitte Juni zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Germanischen Museums nach Nürnberg begeben und hat den deutschen Kaiser zur Theilnahme an der Jubiläumsfeier nach Nürnberg eingeladen. — Die Taufgeräthe für die Hof- und Garnisonkirche in Potsdam werden vom Kaiser zum Andenken an die 25jährige Wiederkehr seines Diensteintritts beim 1. Garderegiment z. F. gestiftet. Otto Rohloff, der mit ihrer Herstellung vom Zivilkabinet betraut ist, hat dem Kaiser dieser Tage zunächst die Entwürfe vorgelegt, nicht die Geräthe selbst, wie im Hofbericht irrthümlich gemeldet wurde. Die mit Farbstift belebten Skizzen sind in der Originalgröße gehalten. Die Geräthe, im Barockstil entworfen, werden in vergoldetem Silber gefertigt; sie bestehen in Kruzifix, Taufschale, Taufkanne und zwei Altarleuchtern. Sie sind zu Haustaufen bestimmt. Der Kaiser genehmigte die Skizzen, indem er auf jedes Blatt „Einverstanden“ schrieb. Die Vollendung der Arbeiten ist kaum vor dem Herbst zu erwarten. Die Potsdamer Garnisonkirche besitzt noch ein Taufbecken und eine Taufkanne nach Entwürfen Schinkels, die König Friedrich Wilhelm IV. gestiftet hatte. Diese Gegenstände werden nur für den Hof benutzt. — Ein weiblicher Kandidat der Medizin, Fräulein Elise Ebstein aus Breslau, hat gestern Abend an der Berliner Universität die ärztliche Vorprüfung glänzend bestanden. Eine andere Dame, Fräulein Dr. Martha Wygodzinski, die in Berlin ein außerordentlich gutes Physikum bestanden hat, ist jetzt im Besitze der deutschen ärztlichen Approbation, die sie in Halle erlangt hat. — Die Wittwe Juliane Schüttler in Goslar überwies den Städten Berlin und Hannover je 100 000 Mark zu einer Karl August Schüttler-Stiftung. Die Zinsen sind für wohlthätige Zwecke und für unterstützungsbedürftige Wohlthätigkeitsanstalten bestimmt. — In Halle ist gegen die zweite Wahl der Sozialdemokraten Korrektor Krüger und Reichstagsabg. Thiele zu Stadtverordneten abermals Protest eingelegt worden. Er wurde durch vorgekommene Wahlschwindeleien begründet. — In Herne in Westfalen hat die Polizeibehörde eine Grubenarbeiter-Versammlung aufgelöst, weil in derselben polnisch verhandelt werden sollte. Die Bergbehörde fordert bekanntlich mit Rücksicht auf das Verständniß der Unfallvorschriften von jedem Bergmann die volle Beherrschung der deutschen Sprache. Wenn also Grubenarbeiter in Versammlungen polnisch verhandeln, bezwecken sie damit lediglich eine Demonstration, die mit Recht von den Polizeibehörden nicht geduldet wird. — Die hessischen Landstände haben den Lotterievertrag mit Oldenburg einstimmig genehmigt.

Deutschland.

Berlin, 28. Februar. In dem Kommando des Garde-Kürassier-Regiments, an dessen Spitze seit dem 14. September 1900 der Oberstleutnant Graf von Schwerin steht, wird, wie verlautet, demnächst ein Wechsel erwartet.

— Der Papst empfing gestern die Gesandten Preußens und Baierns, Freiherrn v. Rotenhan und Frhrn. v. Cetto, die ihm ihre Glückwünsche aussprachen.

— Die Brüsseler Meldungen, nach welchen die Prämien-Aufhebung schon im September d. J. eintreten und die Zucker-Zollermäßigung von 1902 bis 1904 sind, wie aus Wien gemeldet wird, ebenso unrichtig wie die dortige Nachricht, daß in der staffelmäßig von zwölf bis sechs Franks hinab erfolgen soll. Vormittags-Sitzung der Konferenz die deutsch-österreichischen Vorschläge abgelehnt wurden. Thatsächlich boten Deutschland und Oesterreich-Ungarn in der Nachmittags begonnenen Sitzung die Prämien-Aufhebung von frühestens September 1903 an mit gleichzeitigem Beginne der Zollherabsetzung von fünfzehn auf allmälig sechs Franken.

Ausland.

In **Pest** wurde gestern das Budget im Allgemeinen mit großer Majorität angenommen, heute beginnt die Spezialdebatte.

In der **französischen Kammer** beantragte gestern bei der fortgesetzten Berathung des Kriegsbudgets Vaillant die Aufhebung des Kapitels 38, das die Militärgerichtsbarkeit betrifft. Die militärischen Gerichtshöfe bedeuteten die Herrschaft der Militärgewalt über die Zivilgewalt. Im Laufe der Debatte kommt es zu Beleidigungen zwischen einigen Deputirten. Chauviere nennt Duperier einen Spitzel aller Regierungen. Duperier erwidert: „Schweigen Sie Mörder!“ Darauf ergeht sich Vaillant in eine Lobrede auf die Kommune. Dieselbe habe Paris und Frankreich gegen die Reaktion vertheidigt. Der Präsident erhebt dagegen Einspruch und erklärt, er werde nicht eine Lobrede auf den bedauernswerthesten Aufstand dulden, den Frankreich je erlebt habe. Der Kriegsminister André verlangt die Aufrechterhaltung des Kapitels 38. Das Amendement Vaillant wird darauf mit 463 gegen 63 Stimmen verworfen.

In **Barcelona** befinden sich in den Gefängnissen 205 Personen, die von einem Militärgericht abgeurtheilt werden sollen. Unter ihnen soll ein deutscher Anarchist Namens Hermann sein.

In **London** wurde unter Vorsitz des Herzogs von Wellington in dessen Palais eine Nationaldienst-Liga begründet, welche die zwangsweise Einführung von militärischen Uebungen auf den Schulen sowie der gesetzlichen Militärpflicht in England befürworten will.

Aus **Konstantinopel** liegen neue Einzelheiten über die Ermordung des berühmten Albanesenchefs Mollah Zekka vor. Zekka wurde in dem Augenblicke, als er das Ministerialgebäude zu Ipek verließ, von dem Albanesenführer Adem Zajim erschossen. Es entstand in Folge dessen ein Tumult, in dem Adem schwer verwundet und verhaftet wurde. Die ganze Stadt Ipek wurde sofort nach außen abgeschlossen. Zwischen den beiden feindlichen Stämmen kam es zu einem Kampfe, in dem gegen hundert Personen getödtet oder verwundet wurden. Die christliche Bevölkerung befindet sich ebenfalls in großer Gefahr. Der kommandirende Pascha verlangt dringend Verstärkungen.

Stadtverordneten-Sitzung
vom 27. Februar.

Die Sitzung wird um 5½ Uhr vom Vorsteher, Herrn Dr. Scharlau, mit einer Reihe geschäftlicher Mittheilungen eröffnet. Die Vorlage, die Einrichtung der Sparkasse im neuen Verwaltungsgebäude betreffend, ist

---

Der Vizepapa.

Novelle von John-Arnstadt.

[29] [Nachdruck verboten.]

„Nein, Du hast recht; ich bin sogar ein Sonntagskind und werde mir mein Eigenthum im Sturm erobern. — Fräulein Annemarie, angesichts des jungen anbrechenden Tages und dieser unserer lieben Freunde, auf freiem, leuchtendem Meere fordere ich — —“

Eine kleine, heiße, zuckende Hand legte sich auf Rudgloffs flehenden Mund:

„Schweigen Sie, augenblicklich, Mr. Rudgloff!“ gebot Annemarie, „oder ich springe sofort in die Fluth. Sie kennen mich nun und wissen, daß ich Wort halten werde, und ich kann nicht schwimmen, wie Sie!“

„Um so besser, dann rette ich Sie, und Sie sind mir verfallen!“

„O bitte, höchstens bekämen Sie die Rettungsmedaille! Aber wirklich, es tagt; jetzt dürfen Sie nicht mehr in dem Aufputz bleiben. Seien Sie doch nicht so kindisch, Herr Rudgloff. Bitte liefern Sie mir die Kapotte doch aus; Ihr Haar wird schneller trocknen, wenn die Morgenluft frei darüber hinstreichen kann. Ich hole Ihnen dafür auch Ihren Hut aus dem Kahne.“

„Sie, Fräulein Annemarie? Ja, wenn Sie das könnten!“

„Glauben Sie es nicht?“

„Unmöglich!“

„Welche Beleidigung! Ich war sogar in der Schule schon Vorturnerin.“

„Das ist ein großer Unterschied. Vom Boot zum Kahn springen Sie nicht und Sie scherzen ja auch nur.“

„Freilich, Mr. Rudgloff,“ meinte jetzt Irmgard, „soweit vergißt meine Schwester sich nicht, eine so wenig damenhafte Extravaganz auszuführen, selbst wenn sie es könnte.“

Der Widerspruch, Irmgards überlegene Art zu reden, sowie Rudgloffs Zweifel an ihrem Können reizte das junge Mädchen derart, daß es wirklich aufsprang, sich an den anderen und Klas gewandt vorbeischlängelte und nach dem angehängten Kahne eilte, den Meistersprung auszuführen.

Natürlich riefen und schrien sie alle durcheinander; sogar der Schiffer verließ seinen Platz, die Uebermüthige daran zu hindern; doch um so mehr bestand sie auf ihrem Willen. Da zog ein Lächeln des Triumphes über Rudgloffs Gesicht; die weiße Kopfhülle herunterreißend und sie in seiner Brusttasche bergend und dann zu Annemarie hineilend, war das Werk eines Augenblicks. Ehe es die übrigen Insassen nur begreifen konnten, hob er Annemarie in den Kahn hinüber und schwang sich nach, hakte das kleine Fahrzeug los und stieß das eine Ruder gegen das Boot, so daß er mit Annemarie, die leichenblaß auf einen der Sitze hingesunken war, sofort ein hübsches Stück von dem anderen entfernt, hinsteuerte.

„Hurrah!“ rief er mit wahrer Stentorstimme, „am Rande sehen wir uns wieder!“

Das war selbst dem Doktor zu viel; zornig schalt er hinüber:

„Hans, Du bist ein Narr! Komm sofort zurück!“

Doch ein übermüthiges Lachen und neue, kräftige Ruderschläge waren die Antwort. Sie sahen noch, wie Rudgloff sich zu Annemarie, die beide Hände vor das Antlitz geschlagen hatte, niederbeugte, als ob er ihr Muth zusprechen oder sie um Verzeihung bitten wollte, dann ließ sich in der Dämmerung nichts mehr unterscheiden, als der landwärts treibende Kahn.

„Irmgard, Sie sehen mich rathlos“, wandte sich nun der Doktor an die heftig aufschluchzende Schwester, die wirklich trostlos in den Armen der Baronin lehnte: „verzeihen Sie mir. Ich habe nicht gewußt, daß Fräulein Annemarie so schwer zu leiten ist, sonst hätte ich die Stelle eines Vizepapas auf keinen Fall angenommen. Jetzt verstehe ich auch Ihren Herrn Vater: in Bezug auf Ihre Schwester hat er recht, so recht; aber, bitte, beruhigen Sie sich: Hans Rudgloff ist ein wilder Bursche, doch neben der schrankenlosen Art seines genialen Wesens der edelste Mensch, den ich kenne. Er wird die Kleine glücklich machen, denn daß er sie liebt, steht außer allem Zweifel. Hier habe ich seinen Brief; morgen — ach, wollte sagen heute Mittag nach der Sprechstunde sollen Sie ihn lesen. — Nicht wahr, Else, er schreibt sehr hübsch und hat die redlichsten Absichten.“

„Und ist aus feiner, guter Familie, setzte Frau von Lidgenstein hinzu, indem sie Irmgard die Thränen von den Wimpern trocknete und sie liebkoste, „und reich; das heißt, von Haus aus hat er kein Vermögen, aber er besitzt eine einflußreiche, brillante Stellung, die er ja freilich aufgeben müßte, wenn ihm die Kleine nicht über den Ozean folgen will.“

„Ach, Else, das ist ja alles schön und gut, was Du da sagst, aber Papa! Was wird er angeben, wenn er kommt! Verheimlichen läßt sich doch so etwas nicht und — wir würden das auch gar nicht thun; niemals; Papa hat uns stets zur Wahrhaftigkeit erzogen. — Denkt nur, wie unbesonnen von Annemarie! Wenn er nun doch nicht um sie anhält! Oder wenn sie ihn nicht nimmt! Ihr Ruf ist ja dann total zerstört.“

„Aber Kind!“ wehrten sie beide; selbst der Schiffer drehte sich lachend um:

„Keine Sorge, gnädiges Fräulein, vom Klas Dorenswaag aus erfährt niemand ein Sterbenswörtchen und in zehn Minuten haben wir das Pärchen eingeholt, wenn der Herr auch im Zickzack steuert und noch so gut rudern kann! Ha, ha!“

Und die Boronin tröstete:

„Herzchen, mache Dir keine unnützen Gedanken, sie will ihn, darauf kannst Du Gift nehmen; ich habe da meine besonderen Anzeichen, und daß er sie liebt, wissen wir doch zur Genüge; wir haben es schwarz auf weiß. Er ist ja nur hergekommen, sie zu überreden.“

„Ja, sagte nun auch der Doktor, „ich wette sogar, daß sie uns am Landungsplatze als glückliches Brautpaar entgegentreten, aber fatal, sehr fatal ist die Geschichte doch dem Herrn Professor gegenüber und ich gäbe etwas darum, könnte ich sie ungeschehen machen — Fahren Sie zu, Dorenswaag! Jetzt machen sie drüben schon wieder eine Schwenkung nach rechts.“

„Thut nichts, Herr Doktor! Sobald die Herrschaften einig sind, kommen sie schon; 's wird nicht lang mehr dauern, ich sehe schon etwas!“

„Donner und Doria!“ murrte Doktor Hamburger, dabei nahm er einen zierlichen Feldstecher aus einem Etui, welches er bei sich trug — — Die Schwankungen des Bootes auf den Wellen mochten ihm wohl die Beobachtung ein wenig erschweren, denn es dauerte geraume Zeit, bis er sich lächelnd an Irmgard wandte und ihr das Fernglas reichte:

„Wollen Sie sich von der Lage der Dinge überzeugen, Kindchen?“

Irmgard erhob sich und sah durch die Gläser hinüber: wirklich, so gut es sich in der Dämmerung erkennen ließ, konnte sie bemerken, daß die zwei Flüchtlinge nebeneinander saßen, Kopf an Kopf, in friedlicher Umarmung, und daß der Kahn ruhig auf den Wellen schaukelte, ohne weiter zu kommen.

Erröthend und ihr Gesichtchen verhüllend sank Irmgard auf ihren Platz zurück, doch Frau von Lidgenstein zog sie sanft mit sich empor, drückte ihr ein weißes Tuch in die Hand, während sie selbst ein anderes in Bereitschaft hielt und sprach:

„Raffe Dich nur zu einem Glückwunschgruß auf, Irmchen. Es hilft kein Widerstreben, wo Gottvater zwei Menschenkinder zusammengiebt; seine Wege sind wunderbar und führen über unser Wissen und Verstehen hinweg an das Ziel. — — Also winkt einmal hinüber! Friedemann, rufe ihnen ein „Glückauf“ zu. Dein kräftiger Baß hält es schon aus, den Fluthensang zu übertönen.“

„Ahoi-ho!“

„Glück auf zur Verlobung!“ Auch Klas Dorenswaag stimmte in den Freudenruf seiner Passagiere ein und alle schwenkten die Tücher. Dann ging es vorwärts, dem Strande zu. Aber Hans Rudgloff, dessen Kleider der Wind schon ganz getrocknet hatte, ruderte jetzt doch schneller, als der Schiffer und auch nicht dem Boote entgegen, wie letzterer vermuthet hatte, sondern an die Landestelle, und als auch die anderen ankamen und die aufgehende Morgensonne, begrüßt von abertausend Stimmen der erwachenden Natur, eine goldige Strahlendecke über das Meer hinbreitete, traten sie an das Land; gerade recht, denn Arm in Arm, glückselig lachend, kam ihnen das neue Brautpaar entgegen:

„Annemarie Leitemann, Hans Rudgloff empfehlen sich als Verlobte; Eueren Glückwunsch, meine Herrschaften — und ein Sonntagskind behält immer den Sieg!“ meinte glückstrahlend der amerikanische Bräutigams-Redakteur.“

„Pst! Keine Ueberstürzung, lieber Junge!“ mahnte aber sein Freund, Doktor Hamburger: „Ich als Vizepapa versage Deinem übereilt geschlossenen Bündniß meine Zustimmung — Verzeihung schöne Braut!“

(Fortsetzung folgt.)

einstweilen zurückgezogen worden. Dem von der Versammlung angenommenen Entwurf einer neuen Geschäftsordnung hat der Magistrat im Allgemeinen zugestimmt, es wird jedoch Streichung des § 18 Absatz 3 verlangt. Die Geschäftsordnungskommission soll nochmals unter Zuziehung von Magistratskommissaren mit der Angelegenheit befaßt werden. Die Finanzkommission hat die Etatsberathung beendet, der Etat soll nunmehr im Plenum am Donnerstag, Freitag und Sonnabend nächster Woche vorgenommen werden. — Die Versammlung genehmigt, daß die Wahl der Ausschußmitglieder des Arbeitsnachweises erst dann vorgenommen werden, wenn diejenige der Beisitzer des Gewerbegerichts Ende Juni d. J. — stattgefunden hat. — Ueber die Festsetzung des Fluchtlinienplanes der Straße am „Alten Grabower Kirchhof“ referirt Herr Wehrmann. Nach dem Antrage der Grundstücksbesitzer sollte die Straße an beiden Seiten bebaut werden, das hat die Finanzkommission in Uebereinstimmung mit dem Magistrat abgelehnt, weil die dem Kirchhof zugekehrten kahlen Giebel einen zu unschönen Anblick darbieten würden. Die einseitig bebaute Straße sollte eine Breite von 15 Metern erhalten und waren Vorgärten von 8 Meter Tiefe vorgesehen. Die Finanzkommission rieth, daß mit den Besitzern der Grundstücke Verhandlungen wegen Ueber[illegible] der Straßenherstellungskosten gepflogen werden. Ein dahingehender Antrag wird vom Magistratstische als unzweckmäßig bekämpft, aus der Versammlung dagegen von den Herren Manasse und Dr. Delbrück lebhaft befürwortet. Die Herren Wichards und Berndt treten für nochmalige Kommissionsberathung ein, Herr Berndt stellt einen entsprechenden Antrag. Herr Klein bittet, die Angelegenheit recht zu beschleunigen, hier solle doch Bauland erschlossen werden und das bedeute Schaffung von Arbeitsgelegenheit. Dem Antrag Berndt entsprechend wird die Vorlage an die Finanzkommission zurückgegeben. — Für Kleidungsstücke, die von den Korridoren zweier Gemeindeschulen gestohlen worden sind, werden 3 bezw. 18 Mark an Entschädigung bewilligt. Die Versammlung ersucht jedoch den Magistrat, Vorsorge zu treffen, daß derartige Diebstähle durch bessere Aufsicht verhütet werden. — Die Vorlage 21, betreffend Festsetzung der künftigen auf Kündigung anzustellenden Beamten, wird von der Tagesordnung abgesetzt, da die Finanzkommission hierüber nochmals zu berathen wünscht, vom Magistrat zurückgezogen wird die Vorlage 38 auf Festsetzung einer Pension.

Von der Nachweisung der im Quartal Oktober-Dezember 1901 nachbewilligten Beträge wird Kenntniß genommen. Es sind in dieser Zeit im Ordinarium 115 940 Mark 92 Pf. nachbewilligt, dazu kommen im 1. Quartal 262 275,75 Mark, im 2. Quartal 638 970,61 Mark, zusammen betragen also die Nachbewilligungen bis Ende Dezember 1 017 268,31 Mark. An Deckungsmitteln sind vorhanden 498 488 Mark, es bleiben also aus den Mehreinnahmen bezw. Minderausgaben zu decken 518 780,31 Mark. Im Extraordinarium sind nachbewilligt 711 817,51 Mark. Im 1. Quartal betragen die Nachbewilligungen 2 568 087,57 Mark, im 2. Quartal 1 107 489,13 Mark, bis Ende Dezember 4 387 391 Mark 21 Pf. An Deckungsmitteln sind vorhanden 1 178 948,84 Mark, es bleiben also zu decken 3 208 445,37 Mark.

Der Errichtung einer Trinkhalle auf dem Terrain des früheren Chausseehauses in Bredow wird zugestimmt. — Die Versammlung stimmt der Annahme der von uns bereits mitgetheilten, von der verwittweten Frau Stadtgerichts-Registrator Julie Still, geb. Schultz, zu Stettin vermachten Legate von 100 000 Mark zur Gründung einer Leopold Schultz-Stiftung und von 2000 Mark Beihülfe zum Bau eines Museums zu. Die Versammlung ehrt das Andenken der Erblasserin durch Erheben von den Sitzen. — Eine Vorlage wegen Aenderung der Friedhofsordnung wurde auf Antrag des Herrn Berndt einer gemischten Kommission überwiesen, gleichzeitig aber auf Antrag des Referenten Herrn Dr. König entsprechend dem Antrag des Magistrats sofort angenommen, daß auf dem Zentralfriedhof die Liegezeit bei Aufstellung von Kunstdenkmälern verlängert werden solle. — Ohne Debatte wird eine Vorlage angenommen, auf dem Nemitzer Friedhof die Arbeiten der Kirchhofverwaltung in eigener Regie vom 1. April d. J. ab für Rechnung der Kämmereikasse zu übernehmen. Der bisherige Verwalter Kaiser soll als Beamter auf Kündigung mit dem Gehalt der Sekretäre von 2825 Mark angestellt werden. Ferner werden die Gebühren für die Grabpflege auf dem Nemitzer Kirchhofe in folgender Weise festgestellt: 1. für eine Gartenstelle auf 6 Mark, 2. für eine Wahlstelle auf 4 Mark, 3. für eine Stelle in der Reihe auf 3 Mark. Für Kindergräber ist die Hälfte dieser Sätze in Aussicht genommen. Die letztere Gebührenfestsetzung wird unter der Bedingung angenommen, daß die Konkurrenz der Privatgärtner in der Grabpflege keine Einschränkung erleidet. — Nach kurzer Debatte wird der Antrag der Kais. Ober-Postdirektion genehmigt, betr. Aufhebung der besonderen Vereinbarungen über Führung von Telegraphen- und Fernsprechleitungen und Ersatz derselben durch die Bestimmungen des Telegraphen-Wegegesetzes, sofern die Postbehörde in ähnlicher Weise, wie es gegenüber der Stadt Berlin geschehen ist, für die der Stadtverwaltung innerhalb des gesamten Stadtgebietes gehörigen Fernsprechanlagen die Bestimmungen über Fernsprechnebenanschlüsse derart in Anwendung bringt, daß die Gesamtzahl der Hauptanschlüsse stets der Gesamtzahl der Nebenanschlüsse gegenübergestellt wird, gleichgültig ob die einzelnen Anschlüsse mit einander in Verbindung stehen oder nicht.

Für den Erwerb eines Terrainstreifens von 54 Zentimeter Breite und 37,6 Quadratmeter Flächeninhalt von der Stettiner Chamottefabrik werden 500 Mark gefordert, aber auf Antrag des Herrn Siemon nur 150 Mk. bewilligt. — Auf einen Stadtverordnetenbeschluß vom 29. August 1901, der sich mit Verwendung des Chausseehausgrundstücks in Bredow beschäftigte, liegt jetzt die Rückäußerung des Magistrats vor. Darnach wird die Errichtung einer Bedürfnißanstalt abgelehnt, weil die angrenzenden Straßen noch nicht kanalisirt sind. Die gewünschte Wiederherstellung des Brunnens hielt der Magistrat ebenfalls für zu kostspielig, die Finanzkommission konnte jedoch dies Bedenken nicht theilen und beantragt ihr Referent, Herr Klitscher, den Magistrat um einen genauen Kostenanschlag über die Wiederherstellung des Brunnens zu ersuchen. Demgemäß wird beschlossen. — Genehmigt wird die Einsetzung einer 10. Armenarztstelle in den Etat 1902, da in Folge der Eingemeindung von Grabow, Bredow und Nemitz die Armenbezirke 8 und 9 so groß geworden sind, daß ein neuer Bezirk abgezweigt werden muß. — Die Ueberlassung einer im Restaurationsgebäude des Viehhofes herzurichtenden Wohnung an einen Hallenmeister als Dienstwohnung, d. h. gegen Zahlung von 15 Proz. des Anfangsgehaltes, hatte die Versammlung schon einmal abgelehnt. Der Magistrat hielt es jedoch für unbillig, den einen Hallenmeister schlechter zu stellen als die anderen, denen Dienstwohnungen eingeräumt sind, deshalb wurde die frühere Vorlage erneut eingebracht, obwohl der betreffende Beamte sich inzwischen schon bereit erklärt hat, den für angemessen gehaltenen Miethspreis von 360 Mark zu zahlen. Die Finanzkommission beantragt, unter wiederholter Ablehnung der Vorlage auf dem erwähnten Miethspreise bestehen zu bleiben und wird diesem Antrage gemäß beschlossen. — Ueber eine Vorlage auf Zurückgabe der seiner Zeit an die Stadt gezahlten Abfindungssumme für Kanalgebühr in Höhe von 40 000 Mark referirt Herr Lippmann. Die Entwässerungs-Gebührenordnung vom Jahre 1898 trifft alle Grundstücke unterschiedslos, auch diejenigen, deren Besitzer sich früher durch Zahlung eines Kapitals Gebührenfreiheit gesichert hatten. Die städtischen Körperschaften sind nun durchaus bereit, jene Kapitalien zurückzuzahlen, nur muß erst zweifelsohne die Frage entschieden werden, wer als Empfangsberechtigter zu gelten hat. Von den jetzigen Besitzern sind mehrere, die zur Beschreitung des Klageweges veranlaßt worden waren, in letzter Instanz abgewiesen worden, doch fragt sich nun noch, ob nicht die ursprünglichen Zahler Ansprüche geltend machen können und sollen zur völligen Klärung der Sache auch einige Interessenten dieser Art veranlaßt werden, den Klageweg gegen die Stadt zu beschreiten. Man will sie, da es sehr wohl möglich ist, daß auch sie den Prozeß verlieren, für die Prozeßkosten eventuell schadlos halten. Einem dahingehenden Antrage stimmt die Versammlung zu. Gleichzeitig lag eine Eingabe des Malermeisters Löwe vor, der Anspruch auf Rückzahlung der Abfindungssumme erhebt und versichert, daß er in der Lage sei, rechtsverbindliche Erklärungen seiner Vorbesitzer beizubringen, wonach sie auf jeden Rechtsanspruch gegen die Stadt aus dieser Sache verzichten. Auf Antrag des Referenten wurde die Eingabe dem Magistrat zur Prüfung und eventuellen Berücksichtigung überwiesen. — Genehmigt wird die Vergebung von Steinmaterial zur Straßenherstellung im Etatsjahre 1902/03 im Höchstbetrage von 360 000 Mark für Pflasterungsmaterialien und von 166 000 Mark für Bürgersteigsmaterialien. — Verstärkt werden die Etatstitel für die Dispensiranstalt im Krankenhause um 6000 Mark, für das Siechenhaus II in Bredow um 2800 Mark und für die Kinderpflege-Anstalt um 2400 Mark. — Eine Anzahl Vorlagen, denen allgemeineres Interesse nicht zukommt, wurde nach den Anträgen der Referenten erledigt. — Schluß der Sitzung 8½ Uhr.

Provinzielle Umschau.

Der Oberbibliothekar Dr. Milkau in Berlin ist vom 1. April d. J. ab mit der kommissarischen Verwaltung der Stelle des Direktors der Universitäts-Bibliothek zu Greifswald beauftragt worden. — Das Küstendorf Freest bei Kröslin soll in der bevorstehenden Sommersaison zu einem Kur- und Badeort erhoben werden. Eine Badeanstalt soll etwas abseits vom Dorfe in der Nähe des Waldes gebaut werden, weil daselbst der Meeresgrund fest ist. Auch die Bewohner des Dorfes Spandowerhagen haben die Absicht, in nicht weiter Entfernung von der Freester Badeanstalt eine solche auf ihrem Grund und Boden zu bauen. — Um die Bürgermeisterstelle zu Rummelsburg, welche zum 1. April d. Js. besetzt werden soll, haben sich bis jetzt über 60 Herren aus den verschiedensten Ständen und Stellungen beworben. — Als Nachfolger des verstorbenen Landschaftsrendanten, Stadtrath Heese in Stargard, wurde Herr Oberlandesgerichts-Sekretär Klein aus Stettin gewählt.

Kunst und Literatur.

Neumann's Minen-Handbuch. 1. Jahrgang 1901. Das alleitige Interesse, das zur Zeit den Goldminen-Aktien entgegengebracht wird, hat das bekannte Bankgeschäft von Alfred Neumann, Berlin SW., Charlottenstraße 84, veranlaßt, ein kleines „Minen-Handbuch“ herauszugeben, das die gesamten im Verkehr der Londoner Börse stehenden Aktien der Goldminen-, Land- und Finanz-Gesellschaften umfaßt und — in Anlehnung an die von dieser Firma herausgegebenen Kourstabellen — von diesen allen die höchsten und niedrigsten Kourse der letzten sechs Jahre verzeichnet, nebst wichtigsten Angaben über Lage, Kapital, Dividenden 2c. — Das kleine Werk dürfte nicht nur als eine erwünschte Ergänzung der als Nachschlagewerk fast unentbehrlich gewordenen „Kourstabellen“ begrüßt werden, sondern auch den zahlreichen Besitzern von Minenaktien als ein selbstständiges Buch zu verläßlicher Information willkommen sein.

Stadttheater.

Zum ersten Male: „Der kommende Mann“, Komödie von Brachvogel und Myßing. Napoleon hat sich schon oft als dankbare Bühnenfigur erwiesen, daß man sich nicht verwundern darf, wenn seine Persönlichkeit immer wieder dramatisch „verarbeitet“ wird. Auch die gestrige Novität war wieder ein Napoleonstück, welches aber nicht zu den besseren dieses Genres gehört, denn der Napoleon, welcher uns darin vorgeführt wird, kann keine Sympathien erwecken. Das Dichterpaar wollte uns den großen General Bonaparte in der Vollkraft seines Lebens zeigen, zugleich als schwärmerischer Liebhaber seiner Gattin Josefine, wie als aufstrebender Held und Diktator, aber die schöne Absicht ist den Verfassern nicht gelungen, denn ihr Napoleon ist nur ein Komödiant und Phrasenheld und auch die „historischen“ Persönlichkeiten, welche ihn umgeben, zeigen nur wenig Charakteristik. Wir sehen da ein Intriguenspiel der Royalisten mit der Marquise von Contades an der Spitze, wir sehen, wie deren Partei schon so viel Gewalt erreicht hat, daß sich Napoleon im Foyer eines Theaters von der Marquise wie ein Schulbube behandeln läßt; im 3. Akt wird uns dann der große General als Diktator vorgestellt, der das Direktorium der Republik zur Abdankung zwingt, und im Schlußakt hat er sein Ziel erreicht, er ist zum ersten Konsul proklamirt und in seinem Glück schwärmt er seine Josefine beim Mondschein an, bis ihn der Beweis der Untreue derselben fast in Raserei versetzt. Aber er zieht es schließlich doch vor, die Untreue seiner Gattin zu verheimlichen, damit nur sein Flug zur ersehnten Höhe nicht gestört wird. Von historischen Thatsachen ist in dem Stück nicht viel zu finden, von innerem Scenenzusammenhang auch nicht, aber die Verfasser haben das Ganze in eine Form gebracht, daß das Publikum der Handlung mit Interesse folgt.

Wenn wir zur gestrigen Aufführung übergehen, so müssen wir zunächst anerkennen, daß dieselbe sorgsam vorbereitet war und die Inscenirung nichts zu wünschen ließ. Herr Pichon hatte auf das Studium der Partie des „General Bonaparte“ zweifellos Fleiß verwendet, aber er benutzte dieselbe zu einer Lungenprobe, er war ein fortgesetzt schreiender Napoleon, von dem man annehmen mußte, er halte nicht nur alle auf der Bühne thätigen Darsteller, sondern auch das gesamte Publikum für schwerhörig. Wenn man von diesem störenden Fehler absieht, bot er eine Leistung von feuriger Leidenschaft und Charakterschärfe. Neben Napoleon sind die anderen Rollen nur Schatten, aus denen nicht viel zu machen ist, etwas hervor treten nur noch die „Josefine“ und die „Marquise“, welche in Frl. Proß und Frl. Voigt verständnißvolle Wiedergabe fanden. Die Gesamtaufführung fand lebhaften Beifall.

R. O. K.

4. Saatbericht

von Wilh. Werner & Co., landwirthschaftliche Samenhandlung, Berlin, Chausseestraße 3, vom 27. Februar 1902.

Der anhaltende Frost hat, wie nicht anders zu erwarten war, das Geschäft etwas zum Stillstand gebracht, die Landleute schieben bei solcher Witterung erfahrungsmäßig ihre Bestellungen hinaus; aber trotzdem ist in keinem Artikel eine Abschwächung auf dem Saatmarkt zu konstatiren. Wenn es auch nicht an Waare fehlt, so ist doch noch ein großer Bedarf zu decken; der Zwischenhandel hat sich nur mäßig versehen, weil größere Eindeckungen zu früher Zeit ihm im vergangenen Jahre Verluste gebracht haben, und die Konsumenten haben in Folge der großen Trockenheit des letzten Sommers besonders an Futtersaaten wenig geerntet, sodaß namentlich aus dem Osten größere Nachfrage bevorsteht. So halten denn Großhandel und Produzenten an den hohen Forderungen fest, weil sie noch gänzlich frei sind von der Besorgniß, etwas übrig zu behalten, und man dürfte im Allgemeinen die jetzigen Preise als maßgebend für diese Saison ansehen können. Eine weitere Erhöhung der Klee- und Graspreise ist nicht sehr wahrscheinlich, ebenso wird Serradella kaum noch viel theurer werden, während allerdings gelbe Lupinen sowie Peluschken, Wicken eher noch etwas anziehen; die kleinen Preisreduktionen bei manchen Artikeln, die ja ganz unvermeidlich sind, lassen voraussichtlich in diesem Jahre so lange auf sich warten, bis der Hauptbedarf gedeckt ist, sodaß sie keinen besonderen Eindruck auf die Stimmung des Saatmarktes hervorrufen werden.

Wir notiren und liefern saatfertig gereinigte Waare mit garantirter Reinheit und Keimkraft per 50 Kilogramm: Rothklee inländischer, frei von amerikanischem, französischem und italienischem Klee, mittelfein und fein 49—54, hochfein und extrafein 55—58, amerikanischer extrafein 50—52. Weißklee fein 75—82, hochfein und extrafein 86—92, schwedisch Klee 71—81, Wundklee 64 bis 72, Gelbklee 18—23, Incarnatklee 21—23, echten Steinklee 21—23; Esparsette, einschürige 17—18, zweischürige 18—19; Luzerne provencer 63—66, ungarische 60—62, mährische 58—61, norditalienische 57—60; Thimothee, extrafein 37 bis 39, hochfein und fein 32—36; englisches Raigras, Originalsaat 20—23; italienisches Raigras, importirte Saat 21½—24; französisches Raigras 59—67; Knaulgras 43—53; Honiggras ganz frei von Hülsen 37—38, in Hülsen 25—28; Schafschwingel 32—38; Wiesenschwingel 66—74; Fioringras, ganz frei von Spelzen 55 bis 58, beste Handelswaare 34; Serradella garantirt 1901er Ernte, extra gereinigt 16½—17½; Lupinen, Wicken, Peluschken, Erbsen und Bohnen in bester Saatwaare zu jedesmaligen Tagespreisen.

Der nächste Bericht folgt am 6. März d. J.

Konzert.

Das Philharmonische Orchester spielte die „Eroica“! Damit war dem gestrigen Konzert des Vereins junger Kaufleute das entscheidende Gepräge verliehen, denn ganz naturgemäß beherrschte die Beethovensinfonie als Haupt- und Glanzstück den Abend und alles übrige konnte darnach nur noch mehr oder minder interessantes Beiwerk abgeben. Nächst der „Neunten“ ist die „Eroica“ wohl am heftigsten von den musikalischen Zeichendeutern umstritten worden und manche absonderliche Leistung kam dabei zu Tage, verstieg sich doch ein Interpret soweit, von den wuchtigen Eingangsakkorden des ersten Satzes zu sagen, es wären „Zwei Hiebe schwerer Kavallerie, die ein Orchester wie eine Rübe spalten“. Das ist entschieden im höchsten Grade tiefsinnig und geschmackvoll zugleich, ich halte mich aber immer noch lieber zu denen, die da meinen, daß man am besten thut, Beethoven ohne alle Hintergedanken aufzunehmen und ihn nach besten Können zu genießen. Das letztgedachte, durch Einfachheit empfohlene Mittel zu erproben, boten die Philharmoniker wieder vollauf Gelegenheit. In seltener Klarheit ward die herrliche Tonschöpfung dem Empfinden des Hörers nahegerückt, man fühlte sich gepackt von der Kühnheit des „Allegro con brio“, erschüttert von dem Ernst des Trauermarsches, um dann in dem sprühenden „Scherzo“ mit neuem Frohmuth erfüllt zu werden. Dieser Satz durfte übrigens als ein Meisterstück geistreicher Vortragskunst gelten. Und welch ein Reichthum an Erfindung offenbarte sich im Finale. Das Ganze aber erschien wie aus einem Guß gearbeitet, so innig verbanden sich die Orchesterstimmen unter Rebiceks kundiger Hand. Die folgenden Nummern des Programms waren in der Mehrzahl gute Bekannte, nur bei dem „Siegfried-Idyll“ von Wagner vermochte ich mich einer früheren Begegnung nicht zu erinnern. So wie gestern habe ich diesen feinsinnigen Satz sicher nie zuvor gehört. Im „Römischen Karneval“ von Berlioz trat die Vornehmheit des Bläserchores recht nachdrücklich hervor, während in Reineckes Vorspiel aus „König Manfred“ die schöne Abstimmung des Streichquartetts im Besonderen zur Geltung gelangte. Ein ausgesuchter Leckerbissen war jedoch für mich die „Oberon-Ouverture“ von Weber. Oft genug kann man ein Werk von so quellender Lebensfrische garnicht hören und die Wiedergabe durch das Philharmonische Orchester bedeutete einen wahrhaft erlesenen Genuß.

M. B.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 28. Februar. Für die am 3. März unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Thümmel beginnende, zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode sind als Geschworene einberufen worden die Herren Kaufmann Gustav Peters, Kaufmann Franz Köhlau, Tischlermeister Th. Siemon, Weinhändler Rudolf Krahnstöver, Kaufmann Karl Rudolph, Kaufmann Otto Schwank, Kaufmann Simon Freymann, Direktor Eugen Fehlauer, Architekt und Zimmermeister Paul Seyring, Kaufmann Ernst Schacht und Stadtrath Friedr. Gaede, sämtlich aus Stettin, Zigarrenfabrikant Gust. Geerken-Pölitz, Gemeindevorsteher Wilh. Richert-Wollin, Kaufmann Johs. Ehmcke-Fiddichow, Gutsbesitzer Ernst Schlüter-Gut Neuendorf, Mühlenbesitzer Ferd. Berndt-Falkenwalde, Bauerhofsbesitzer Wilh. Mamp-Welzin, Bauerhofsbesitzer Ferd. Schmidt-Kreckow, Oberförster a. D. Wilh. Adlich-Klein-Mokratz, Kaufmann Franz Prütz-Greifenhagen, Kaufmann Aug. Krüger-Wollin, Buchhalter Ernst Lenz-Lebbin, Gerbereibesitzer Wilh. Millarg-Gülzow, Rentier Wilh. Stüber-Kammin, Königl. Lootsenkommandeur von Lepel-Swinemünde, Kaufmann Aug. Ebelt-Pasewalk, Kaufmann Richard Geise-Ueckermünde und Fleischermeister Albert Eichmann-Greifenhagen.

Verhandlungstermin ist bisher in folgenden Straffachen anberaumt: am 3. März gegen den Schiffsbauarbeiter Richard Klatt aus Züllchow und den Dreher Otto Klatt

Berliner Börse vom 27. Februar 1902.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,50
Brüssel	8 Tg.	81,25
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,30 B
Kopenhagen	8 Tg.	112,25 G
London	8 Tg.	20,46 B
do.	3 Mt.	20,32
Madrid	14 Tg.	60,0[illegible] B
New-York	vista	4,1925 B
Paris	8 Tg.	81,4[illegible] B
do.	2 Mt.	81,1[illegible] G
Wien	8 Tg.	85,20 G
do.	2 Mt.	—,—
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,80 G
Italienische Plätze	10 Tg.	78,45
St. Petersburg	8 Tg.	215,50
do.	3 Mt.	214,30
Warschau	8 Tg.	216,05 G

Bankdiskont 3. Lombard 4.

Geldsorten.

Sovereigns	20,415 G
20 Francs-Stücke	16,28
Gold-Dollars	—,—
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,19 G
Belgische "	81,85 B
Englische Bankn.	20,45
Französische "	81,50 B
Holländische "	168,60
Oesterreich. "	85,30 B
Russische "	216,30
Zollcoupons 100 R.	—,—

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	102,40 B
" "	3½	102,40 B
" "	3	93,00 G
Preuß. Cons. Anl. c	3½	101,90 G
" " "	3½	101,90 G
" " "	3	92,80 G
D. Reichs-Schatz 1900	4	102,50 G
Barmer Stadt-Anl.	4	103,4[illegible] G
Berliner " 1898	3½	99,75 G
Breslauer "	3½	100,00 G
Casseler "	3½	99,00 G
Dortmunder "	3½	98,40 G
Düsseldorfer "	3½	—,—
Duisburger "	3½	98,20 G
Elberfelder "	4	102,9[illegible] B
Essener "	3½	98,90 G
Halberstädter " 1897	3½	98,60 G
Hallesche " 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
" Stadt-Anleihe	3½	99,25 G
Kölner "	4	103,75 G
Magdeburger "	3½	99,60 G
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	98,70 G
Pommersche "	3½	99,00
Posener "	3½	98,60 G
"	3	88,60 G
Rheinprov.-Obl.	3½	100,00
" Ser. 18	3½	94,90
" 19	3½	100,00
Westfäl. Prov.-Anl.	3	89,50 G
" "	3½	99,50 G
Westpr. "	3½	98,70
Berliner Pfandbriefe	5	118,10 G
" "	4½	110,20 G
" "	4	107,25 G
" "	3½	100,10 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	103,60 G
" "	3½	99,75
" "	3	90,90 G
Kur- u. Neum. neue "	3½	100,00 G
Ostpreußische "	4	103,00 G
"	3	90,20 B
Pommersche "	3½	99,20 G
"	3	90,00 G
Posensche 6—10 "	4	102,90 B
" Serie C. "	3½	98,80
" " A. "	3	90,60
Sächsische "	4	—,—
" "	3½	99,75 G
" landschaftl. "	3	90,60
Schles. altlandsch. "	4	—,—
" "	3½	—,—
" landsch. neue "	3½	99,50 G
Schlesw.-Holst. "	4	103,50 B
" "	3½	98,40 B
" "	3	89,70
Westfälische "	4	103,30
" "	3½	99,30 G
" "	3	90,10 G
Westpr. rittersch. I. "	3½	98,50 G
" " I. "	3	89,80 G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
" "	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
" "	3½	99,50 G
Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	103,40 G
" "	3½	99,40 B
Pommersche "	4	103,50 G
" "	3½	99,30 B
Posensche "	4	103,50 B
" "	3½	99,35 G
Preußische "	4	103,30 G
" "	3½	99,30 B
Rhein. u. Westf. "	4	103,50 B
" "	3½	99,30
Sächsische "	4	—,—
Schlesische "	4	103,40 G
" "	3½	99,40 G
Schlesw.-Holst. "	4	103,70
" "	3½	—,—
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	100,10 G
Hamb. Staats-Anl.	3	91,50 G
" " amort.	4	104,75
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	91,30 G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	65,00
Augsburger	—	—,—
Bad. Präm.-Anleihe	4	146,50 G
Bayer. "	4	163,75 G
Braunschw. 20 Thl.-L.	—	—,—
Köln-Mind. Präm.	3½	137,90
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	134,40
Lübecker "	3½	—,—
Meininger 7 Guld.-L.	—	31,30
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	130,00

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
" innere "	4½	71,60 G
Barletta-Looſe	—	19,30
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	93,50 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
" Stadt	6	37,00
Chilen. Gold-Anleihe	4½	87,20 G
Chines. Staats- "	5½	102,40
" 1895 "	6	—,—
" 1896 "	5	99,60 G
" 1898 "	4½	91,70
Finländische Looſe	—	72,50 G
Griechische Anleihe	1,60	40,50 G
" Monop.-Anl.	1,75	45,25 G
" Gold- "	1,60	39,25 G
Italienische Rente	4	100,75 G
Lissabon. Stadt-Anl.	4	74,60 G
Mexikan. Anleihe kl.	5	99,60
Oesterr. Gold-Rente	4	102,90 G
" Papier- "	4⅕	—,—
Oesterr. Silber-Rente	4⅕	101,70 B
" Staatsch. (Lok.)	3	82,25
" 1860er Looſe	4	154,90
" 1864er "	—	—,—
Portug. St.-Anl. 4½	—	42,20 G
Rumän. Staats-Obl.	5	96,90 G
" " 1889	4	85,20 G
Russ. conf. Anl. 1880	4	100,65 G
" Gold- " 1894	3½	94,75
" Staats-Rente	4	—,—
" Pr.-Anl. 1864	5	471,75
" " 1866	5	379,90
" Staats-Obl.	3,8	94,90 B
Schwed. Hyp. 1901	4	100,60 G
Serb. Gold-Pfdbr.	5	98,40 G
" amort. St.-A.	4	67,90 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türk. Anleihe 1865	1	—,—
" Administr.	5	100,60 G
" 400 Frcs.-L.	—	114,30 G
Ungar. Gold-Rente	4	101,25 G
" Kronen-Rente	4	98,20
" Staats-R. 1897	3½	89,40 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau Pfdbr.	4	100,25 G
Bsch.-Hann. 1. 10.	3½	96,00 G
" 2—9. 12—15	3½	95,00 G
" 16. 17	4	100,25 G
" unk. 1905 18	4	101,00 G
" 19	3½	95,00 G
" 1910 20	3½	95,00 G
Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1	3½	122,00 B
" 2	3½	111,60 G
" " " " 5	3½	96,00 G
" " " " 6	4	100,75 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	38,00 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	112,75 G
"	4	100,25 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,30
" alte	3½	95,50 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	94,75 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	101,00 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	72,25 G
"	3½	—,—
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	95,75 G
" Präm.- "	4	133,00 B
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	94,50 G
" " 3	4	100,00 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	99,25 G
" 9	3½	94,25 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	88,60 G
" 11. 12	4	88,60 G
" 2. 8	3½	—,—
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	113,25 G
" " 4	4½	115,00 G
" " 10	4½	112,00 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	96,00 G
" " 1909	4	102,30 G
" " Com.	3½	99,25
Pr. Hyp.-Aktien-Bank	—	—,—
"	—	87,50 G
Pr. Pfandbrief-Bank	3½	95,25 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	101,20 G
" -Westf. B.-Cr.	4	100,50 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	98,50 G
Schles. "	4	100,40 G
Schwzb. Hypbk.-Pfdb.	3½	96,00 G
"	4	101,00 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
" "	4	—,—
" "	3½	—,—
" "	3	—,—
Westd. Bodencredit	4	100,70 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Act.

Aachen-Mastricht	123,00 G
Altdamm-Colberg	126,00 G
Braunschw. Landeseisenb.	125,80 G
Crefelder	89,65 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	173,00 G
Eutin-Lübeck	54,80 G
Halberstadt-Blankenburg	117,00
Königsberg-Cranz	128,50
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlawka	70,50 G
Ostpreußische Südbahn	81,10

Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	85,80 G
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	113,50 G
Ostpreußische Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	121,50 G
Allgem. Deutsche Klb.	15,80
" Lok.- u. Strb.	149,50 G
Barmen-Elberfelder	159,00 G
Bochum-Gelsenkirchener	121,50 G
Braunschweiger	—,—
Breslauer Elektr.	129,00 G
" Straßenbahn	177,00 G
Elektr. Hochbahn	121,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	211,50 G
Hamburger "	177,80
Magdeburger "	138,25 G
Stettiner "	129,25 G

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	—,—
Bergisch-Märkische	99,75 G
Braunschweiger	104,75 G
" Landeseisenb.	96,10 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Magdeburg-Wittenberge	92,00
Stargard-Küstrin 3½%	95,75

Schiffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	88,00 G
Breslauer Rhederei	18,10 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	115,75 G
Hansa, Dampfschiff.	125,00 B
Kette, D. Elbschiff.	83,25 G
Neue Stett. Dampfer-Co.	73,10 G
Norddeutscher Lloyd	114,90
Schles. Dampfer-Co.	73,75 B

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	130,25 G
Bergisch-Märkische Bank	149,25 G
Berliner Bank	91,00 G
" Handels-Ges.	154,20
Braunschw. Bank	115,60 G
Breslauer Diskont-Bank	82,90 G
Chemnitzer Bank-Verein	—,—
Comm.- u. Diskont-Bank	116,10 G
Danziger Privatbank	109,75 G
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	213,00
" Genossensch.-Bank	105,80 G
Disconto-Comm.	186,00 G
Gothaer Grundkred.-Bank	123,10 G
Hamb. Hypotheken-Bank	153,50 G
Hannoversche Bank	116,25 G
Kieler "	138,00 G
Kölner Wechslerbank	83,00 B
Königsb. Vereins-Bank	112,30 B
Leipziger Bank	1,60 B
" Credit-Anstalt	173,25 G
Magdeburg. Bank-Verein	118,90 G
" Privatbank	91,75 G
Mecklenburg. Bank 40%	120,25 G
" Hyp.-Bank	192,50 G
Meckl.-Str. Hyp.-Bank	13,90
Meining. Hyp.-B. 80%	128,25 G
Mitteld. Bodencredit	89,00 B
" Credit-Bank	111,60 G
Nationalbank für Dtschl.	110,00 B
Nordd. Creditanstalt	104,75 G
" Grundcredit	94,90 G
Oesterr. Creditbank	222,25
Pomm. Hypotheken-Bank	17,80 G
Preuß. Bodencredit- "	137,90 G
" Centr.-Boden- "	166,25 G
" Hypoth.-Akt. "	11,50 G
" Pfandbrief- "	124,50 G
Reichsbank	152,60 G
Rheinische Bank	46,50 G
Sächsische "	124,50 G
Westdeutsche "	89,00 G
Westfälische "	114,10 G

Industrie-Actien.

Brauereien.	Berliner Union	112,00 G
	Bock	160,50 G
	Böhm. Brauhaus	191,00 G
	Bolle Weißbier	72,30 G
	Landré	194,80
	Patzenhofer	202,00 G
	Pfefferberg	241,00 G
	Schöneberg Schl.	181,00 G
	Schultheiß	233,75 G
	Bochumer	146,00 G
	Germania Dortm.	185,00 G
Accumulatoren-Fabrik		129,50 G
Allgem. Berl. Omnibus		165,00
Allgem. Elektr.-Gesellsch.		195,60 G
Aluminium-Industrie		156,60
Anglo-Central-Guano		89,10
Anhalt. Kohlenwerke		90,25 G
Berl. Elektricitäts-Werke		189,00 G
" Packetfahrt		—,—
Berzelius Bergwerk		86,00 G
Bielefeld. Masch.		209,50 G
Bismarckhütte		227,50 G
Bochumer Bergwerk		61,75 G
" Gußstahlwerke		202,00 B
Braunschw. Kohlenwerke		—,—
Bredower Zuckerfabrik		57,90
Breslauer Oelfabrik		64,00 G
Chemische Fabrik Buckau		114,00 B
Concordia Bergbau		267,[illegible]
Deutsche Gasglühlicht		307,00
" Spiegelglas		164,75
" Steinzeug		274,50 G
" Waffen u. M.		170,00 G
Donnersmarck-Hütte		193,25 G
Dortmund Union		57,0[illegible] G
Dynamite Trust		179,00 G
Egestorff Salzwerke		142,00
Fraustädter Zuckerfabrik		137,25 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.		110,00 G
Gladbacher Woll.-Ind.		25,30 G
Görlitzer Eisenbahnbed.		226,25 G
" Masch. conv.		160,9[illegible]
Hamburger Elektr.-Werke		149,75 G
Hannov. Bau-St.-Pr.		93,25 G

[illegible]	329,25 G
Hibernia Bergw.-Ges.	[illegible] G
Hirschberger Leder	123,0[illegible] G
" Maschinen	[illegible]
Höchster Farbwerke	353,00 G
Hörderhütte conv. neue	[illegible],25
Hoffmann Stärke	172,[illegible] G
Hofmann Waggon	[illegible]0,50 G
Ilse Bergbau	154,[illegible] G
Köln. Bergwerk	[illegible] G
König Wilhelm conv.	165,50 G
" " St.-Pr.	108,00 G
Lauchhammer	194,75 G
Laurahütte	26[illegible],25 G
Ludwig Löwe u. Co.	126,4[illegible] G
Magdeb. Allg. Gas	[illegible]0,10 G
" Bauban	116,25 G
" Bergwerk	
" " St.-Pr.	
" Mühlen	93,75 G
Nähmaschinenfabrik Koch	141,50 G
Norddeutsche Eiswerke	5,30
" Gummi	83,00 G
" Jute-Sp.	3[illegible],2[illegible]
Nordstern Bergwerk	215,40
Oberschlesi. Chamotte	126,00 G
" Eisenb.-Bedarf	122,00 B
" Eisen-Industrie	1[illegible],10
" Kokswerke	128,60 G
" Portl.-Cement	1[illegible]3,50 G
Oppelner Portl.-Cement	1[illegible]5,60 G
Osnabrücker Kupfer	91,00
Phönix Bergwerk	143,00 G
Posener Sprit-Akt.-Ges.	—,—
Rhein-Nassau Bergwerk	112,25 G
" Metallwerk	70,0[illegible] G
" Stahlwerk	157,50 G
" Industrie	13[illegible] G
Rhein.-Westf. Kalkwerke	103,60 G
Sächsische Gußst. Döhl.	—,—
Schering Chem. Fabrik	199,50 G
Schles. Bergb. Zink	320,[illegible] B
" Elektr.- u. Gas	111,50 G
" Kohlenwerk	24,10 G
" Portl.-Cement	15[illegible],2[illegible] G
Siemens u. Halske	145,8[illegible] G
Stettin-Bredow Cement	132,75 G
" Chamotte	253,00
" Elektric.-Werke	143,25 G
" Gristow	51,[illegible]0 G
" Vulkan B.	195,90 G
Stoewer Nähmaschin.	93,75
Stolberger Zink	133,80 G
" " St.-Pr.	133,80 G
Stralsund. Spielkarten	119,25 G
Union Chem. Fabrik	133,00 G
" Elektricit.-Ges.	129,50 G
Varziner Papierfabrik	192,10 G
Victoria Fahrrad	69,25 G

von hier wegen Straßenraubes; am 4. gegen den Knecht Karl Schröder aus Luckow wegen Nothzucht; am 5. gegen die Ehefrau des Nachtwächters Borchardt, Wilhelmine geb. Krummhauer, aus Fiddichow wegen Meineids; am 6. gegen den Arbeiter Richard Kanitz von hier wegen Straßenraubes, ferner gegen die Schneiderin Anna Hüber von hier wegen Kindesmords; am 7. gegen die unverehelichte Marie Thoms aus Pölitz wegen Meineids; am 8. gegen den Schutzmann Leonhard Syring von hier wegen Meineids, ferner gegen die Arbeiterfrau Pauline Buth geb. Moltz aus Swinemünde wegen Meineids; am 10. gegen den Arbeiter Julius Henning aus Marienthal wegen Brandstiftung.

— Die für die Vorbereitung der Neuwahl des Herrn Stadtrath Wigand eingesetzte Kommission hat einstimmig beschlossen, Herrn Wigand, dessen Amtsperiode am 1. Juli d. Js. abgelaufen ist, zur Wiederwahl vorzuschlagen und von einer Ausschreibung der Stelle Abstand zu nehmen.

— Dem Frauenverein „Oberwiek" ist die Genehmigung ertheilt, zum Besten der Armen und Kranken des Bezirks eine Verloosung von geschenkten Gegenständen im Monat Oktober d. Js. zu veranstalten.

— Ueber das Vermögen der Firma Baß u. Pichlmayr in Bredow (Bredower Brauerei) ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

— Im Stettiner Wintergarten werden vom morgigen Sonnabend ab wochentäglich Freikonzerte stattfinden und ist für dieselben die schwäbische Künstlerfamilie Wagemann gewonnen, welche aus 13 Personen besteht und eine gute Orchestermusik liefert, daneben auch in Solis auf den verschiedensten Instrumenten das Beste leistet. Der Familie geht der beste Ruf voraus. Die Freikonzerte finden täglich von 12—2 Uhr Mittags und von 8—12 Uhr Abends statt. An Sonn- und Festtagen beginnen die Konzerte bei billigem Entree um 7 Uhr Abends.

— Wie uns die Direktion des Stadttheaters mittheilt, sind die Einzelproben für R. Wagner's Musikdrama „Siegfried" so weit vorgeschritten, daß die Bühnenproben in diesen Tagen beginnen und die Aufführung Mitte März erfolgen wird. Die Besetzung ist folgende: Siegfried — Herr Spemann, Mime — Herr Steinbeck, Wanderer — Herr Gribb, Alberich — Herr Pichler, Fafner — Herr Dreßler, Erda — Frl. Friedel, Brünhilde — Frl. Brandes und Waldvogel — Frl. Wagner.

— Das Zentralhallen-Theater nimmt seine Spielzeit morgen Sonnabend wieder auf, und zwar mit einem auserlesenen Programm, für das durchweg Spezialitäten von Ruf verpflichtet wurden. Ganz besonders interessiren dürfte die zum ersten Male in Stettin veranschaulichte Dressur sibirischer Wölfe. Diese für Variété und Zirkus erst seit Kurzem verfügbare Darbietung der Dompteuse Clarissa regt, wie aus Zeitungsberichten ersichtlich, ungemein an und imponirt durch die sonst nur bei Hunden gewohnte Vielseitigkeit und Kunstfertigkeit der Bestien. Im Weiteren dürften die Leistungen der fünf Kunstradfahrerinnen Geschwister Warwick das Interesse in Anspruch nehmen. Die Künstlerinnen sollen das Beste und Vollkommenste in ihrem Fach bieten. Für die Mannigfaltigkeit des Programms spricht ferner die Thätigkeit der oberbaierischen Duettisten Scheuerl und Haas (mit humorvollen Original-Vorträgen), der Drahtseilkünstlerin Alexandra Fernandi und des Instrumentalisten Müller-Lipart mit seinem großartigen musikalischen Transformations-Akt. Als Humorist ist Herr Moritz Heyden verpflichtet, der als „Deutschlands bester Gesangs-Humorist" bezeichnet wird.

* An Fundgegenständen sind bei dem hiesigen Polizeipräsidium abgeliefert bez. angemeldet worden: 1 Pappschachtel mit Kleidungsstücken, 1 Maulkorb, 3 Portemonnaies mit Inhalt, 1 schw. Pelzboa, 1 Opernglas, 1 Beutelportemonnaie ohne Inhalt, eine silberne Damenuhr, 1 Brosche mit Kronenverzierungen, 1 Wascheimer, 1 schw. Muffe, 1 Medaillon und Photographie. Papiere auf die Namen Strey, Schramm, Wüst.

* Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute Vormittag auf einem Neubau in der Hohenzollernstraße. Ein Steinträger stürzte mit seiner Last von der Leiter ab, dabei wurde er von den Mauersteinen überschüttet und trug mehrere Verletzungen an der linken Kopfseite, einen Bruch des Oberkiefers sowie eine Quetschung der Brust davon. Der Verunglückte fand im städtischen Krankenhause Aufnahme.

* Im Hause Scharnhorststraße 12 wurden mehrere Bodenkammern erbrochen und Sachen im Werthe von 25 Mark gestohlen.

* Festgenommen wurden 2 Betrunkene und eine Person wegen Majestätsbeleidigung. 6 Personen meldeten sich als obdachlos.

* Im Bellevue-Theater wird morgen auf vielseitigen Wunsch noch einmal „Liselott" wiederholt. Am Sonntag geht Abends die lustige Posse „Die Reise durch Berlin in 80 Stunden" mit Picha als „Bielefeld" neueinstudirt in Scene. Nachmittags wird „Rosenmontag" gegeben. Montag kommt die „Wilde Sache" zur Aufführung.

Gerichts-Zeitung.

— Das Ende einer unglücklichen Ehe bildete die Verhandlung wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange, welche die Wittwe Luise Fredrich vor das Schwurgericht des Berliner Landgerichts II führte. Die jetzt 27jährige Angeklagte war seit 1893 mit dem Tischler Fredrich in Neu-Weißensee verheirathet. In den ersten Jahren war das Familienleben ein leidliches, dann ergab der Ehemann sich aber dem Trunke, wurde lüderlich und vernachlässigte die Seinen. Im letzten Jahre überließ er es lediglich seiner Ehefrau, für den Unterhalt der Familie durch ihrer Hände Arbeit zu sorgen. Natürlich kamen sie in ihren Verhältnissen immer mehr zurück, ein Stück der Wirthschaft nach dem andern wanderte ins Pfandhaus. Im vergangenen Sommer waren sie mit der Miethe rückständig und mußten befürchten, obdachlos zu werden. Am Vormittag des 28. Juli v. J. kam es zwischen dem Ehepaare zu einem wüsten Auftritt. Der Mann war wieder betrunken, wollte immer noch mehr Schnaps trinken und verlangte von seiner Frau Geld. Die in der Küche beschäftigte Frau erwiderte, daß sie außer Stande sei, ihm Geld zu geben, worauf der Mann so wüthend wurde, daß er ein Beil ergriff, es über ihrem Haupte schwang und sie damit todt zu schlagen drohte. Da ergriff die Frau einen Topf mit kochendem Wasser, der neben ihr auf dem Herde stand, und goß ihn über ihren Mann aus. Die Wirkung war eine furchtbare. Fredrich erlitt derartige Brandwunden, daß er am folgenden Tage starb. Die Frau lief sofort nach der That zum Arzt und zur Polizei. Sie legte in der Verhandlung in völlig geknicktem Zustande ein Geständniß ab, wollte aber bei der That aus Furcht, daß ihr Mann seine Drohung ausführen könnte, ohne Ueberlegung gehandelt haben. Der Staatsanwalt verkannte nicht, daß der Fall außerordentlich milde liege, und beantragte mildernde Umstände. Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Loewe, plaidirte für Nichtschuldig, da die Angeklagte die That in einem Zustande von Furcht, Schrecken und Bestürzung begangen habe, wodurch ihr jede Ueberlegung geraubt wurde. Der Spruch der Geschworenen lautete auf Schuldig, worauf die Angeklagte zu einer Gefängnißstrafe von drei Monaten verurtheilt wurde. Die Geschworenen erklärten dem Vertheidiger, daß sie für die Verurtheilte ein Gnadengesuch einreichen würden. Auch wurden durch eine sofort veranstaltete Sammlung 30 Mark für sie aufgebracht.

— Die russischen Blätter berichten einen originellen Fall der Verurtheilung wegen Verletzung der guten Sitte. Die Bäuerin Matrena Krupkowa aus dem Dorfe Sieniawa bei Charkow wurde als Zauberin ausgeschrien und ihr allgemein nachgesagt, daß sie einen Kuhschwanz angewachsen habe. Der Bäuerin war die üble Nachrede so unerträglich, daß sie eines Tages vor dem versammelten Ortsrathe des Dorfes erschien und dort in öffentlicher Sitzung den Beweis lieferte, daß sie — keinen Kuhschwanz habe. Deshalb „wegen Verletzung der guten Sitte" vor das Charkower Strafgericht gestellt, wurde sie zu drei Wochen Arrest verurtheilt.

Messina, 27. Februar. Der Appellationsgerichtsrath De Vechi wurde auf Antrag der Statsanwaltschaft verhaftet. Derselbe ist verdächtigt, der Marquise Cassibill, welche kürzlich wegen Testamentsfälschung verhaftet wurde, behülflich gewesen zu sein. Außer De Vechi wurden noch ein Anwalt und zwei Priester in derselben Angelegenheit verhaftet.

Vermischte Nachrichten.

— Wie die „Münchner Neuesten Nachr." aus Dinkelsbuehl melden, wurden bei einem gestern früh ausgebrochenen Brande durch den Einsturz einer Giebelmauer fünfzehn Personen, größtentheils Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr, verschüttet. Die sofort mit aller Energie aufgenommenen Rettungsarbeiten hatten leider keinen Erfolg. Sämtliche Verschüttete wurden als Leichen aus den Trümmern hervorgezogen.

— Wo und wie bildet man sich heutzutage zum guten Kaufmann aus? Diese Frage beantwortet die Programmschrift von Dr. jur. Ludwig Huberti, Leipzig („Modernes praktisches Handels-Institut" — gegr. 1892/93 —). Diese erste und einzige höhere internationale kaufmännische Reform-Bildungsanstalt mit einheitlich durchgeführtem Lehrplan auf Grund des praktischen Geschäftsbetriebs verbindet „Freie handels- und sprachwissenschaftliche Kurse und Vorlesungen in akademischer Form" (zur gründlichen Ausbildung in den modernen Handelswissenschaften) mit einem „Muster-(Uebungs-)Kontor" zur schnelleren Einführung in die kaufmännische Praxis. Trimester-Beginn: Anfang April, Anfang Juli, Anfang Oktober, Anfang Januar. Für Ausländer, die der deutschen Sprache noch nicht völlig mächtig sind, bestehen besondere Vorbereitungskurse von dreimonatlicher Dauer.

— Karl Schurz, 1851 der Befreier Gottfried Kinkel's aus dem Zuchthause in Spandau, wohin man Kinkel, obwohl er nur politische Vergehen auf dem Kerbholz hatte, aus dem Gefängniß in Naugard gebracht hatte, ist heute bekanntlich einer der angesehensten Vertreter des Deutschthums in Amerika; er hält die Begrüßungsrede für Prinz Heinrich bei dem Festbankett in Newyork. Kinkel war der Lehrer Schurz' als Professor in Bonn gewesen. Als „Student aus Berlin" hatte sich Karl Schurz bei dem Besitzer des unmittelbar neben dem Zuchthause in Spandau belegenen Gasthofs „Deutsches Haus", Krüger, eingemiethet, um die Befreiung Kinkel's vorzubereiten. Die Gefängnißbeamten wurden im Hotel mit einer solennen Punschbowle bewirthet, und während das Gelage in vollem Gange war, ließ sich Kinkel an einer von Frau Krüger geliehenen Waschleine aus seiner Zelle hinunter. Bis Rostock in Mecklenburg waren Relais gelegt. Noch heute zeigt man vor den Thoren Rostocks in dem Gasthof „Zum Roß", wo Kinkel zum ersten Male übernachtete, das mit einer später eingesandten eigenhändigen Dedikation des Dichters geschmückte Kinkel-Zimmer. Gottfried Kinkel entkam auf einem von Parteifreunden mit Getreide nach England beladenen Dampfer nach London. Sein Befreier, Karl Schurz, der sich in Amerika eine Existenz gründete, hat, als er nach der Amnestie Deutschland besuchte, einem Sohn des Spandauer Gastwirths Krüger, an dem die Reaktion bittere Rache nahm, seine Hülfe für den Fall zugesichert, daß er „drüben" einmal seinen Einfluß anrufen wolle. Gerade als sich Karl Schurz in dem Berliner Hotel Kaiserhof hierüber mit Herrn M. Krüger unterhielt, kam die bekannte Einladung Bismarcks, der Karl Schurz zu einer Unterredung einlud. Der Führung von Schurz folgen heute die hervorragenden Vertreter des amerikanischen Deutschthums.

— (Schrecklicher Unglücksfall.) Beim Reinigen eines Gewehres berührte ein Soldat im Lager von Aldershot (England) die Abzugsstange, so daß ein Schuß losging. Die Kugel drang einem in der Stube anwesenden Soldaten in den Kopf und einem anderen in die Brust. Ersterer war sofort todt, der zweite liegt hoffnungslos darnieder.

Basel, 27. Februar. Ein bis jetzt noch nicht ermittelter fremder Mann hetzte drei große Hunde, darunter einen Bernhardiner, auf drei auf offenem Felde spielende sechs- bis siebenjährige Knaben. Den einen zerrissen die Hunde vollständig und zerfleischten ihm Kopf und Hals bis zur Unkenntlichkeit. Den zweiten Knaben richteten die Hunde so zu, daß er hoffnungslos im Hospital darniederliegt. Das dritte Kind konnte sich mit zerrissenen Kleidern und Bißwunden im Bein flüchten. Die Polizei sucht nach dem Thäter.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 28. Februar. Der Korrespondent des „Berl. Tagebl." wurde gestern vom Präsidenten Roosevelt im Weißen Hause in Audienz empfangen. Präsident Roosevelt schüttelte ihm herzlich die Hand. Mit besonderer Betonung sprach der Präsident seine innigste Freude über den bisher so ungetrübten Verlauf der Reise des Prinzen Heinrich nach den Vereinigten Staaten aus. Im Weiteren betonte er namentlich seine Genugthuung über die herzliche Gestaltung der deutsch-amerikanischen Beziehungen, von denen er hoffe, sie würden die Tage der Feste recht lange überdauern und die Gesinnungen beider Nationen in Frieden und in gegenseitiger Herzlichkeit aufs erfreulichste festigen. Nachdem der Präsident sich noch über die Stimmung in Deutschland erkundigt hatte, war die Audienz unter abermaligem herzlichen Händeschütteln beendet.

Wie eine Korrespondenz meldet, schweben zur Zeit Verhandlungen wegen Zurücknahme des Strafantrages gegen den Redakteur Groll, den Verleger Stein von der „Potsd. Ztg." und den Geh. Rechnungsrath Steinbach in Potsdam wegen der angeblichen Duelläußerung des Kaisers. Es soll jetzt der eigentliche Urheber der Mittheilungen, ein Regierungsassessor und Reserveoffizier, ermittelt worden sein. Die angeblichen Aeußerungen des Kaisers sollen bei einem anderen Regiment gethan sein. Der Assessor sei nach einem anderen Orte versetzt worden.

Gestern Abend haben vertrauliche Berathungen der an dem Kompromißantrage betheiligten Parteien über die in der Zolltarifangelegenheit weiter zu unternehmenden Schritte stattgefunden. Ueber das Ergebniß der Berathungen ist nichts bekannt geworden. Sie sollen, nach dem „B. T.", versuchen, die Regierung zu einer, wenn auch noch so geringfügigen Konzession zu veranlassen.

Der „Frankf. Ztg." wird aus Newyork gemeldet: Prinz Heinrich wird nicht den Generalgouverneur von Kanada besuchen, indeß wird er bei den Niagara-Fällen, wenn er auf kanadischem Gebiet ist, einen Abgesandten des Gouverneurs empfangen.

Aus Madrid wird der „Frankf. Ztg." berichtet: Demnächst trifft der neu ernannte Botschafter Gertierrez Aguera in Rom ein; er wird die Verhandlungen über eine Reform des Konkordats sofort aufnehmen. Wie der „Heraldo" erfährt, verlangt die spanische Regierung die Abschaffung von zehn Bischofstühlen, zehn Seminarien und hundert Domherrnstellen. Das bedeutet einige Millionen Ersparnisse.

Wien, 28. Februar. Behufs Richtigstellung der gestern verbreiteten falschen Meldungen veröffentlicht das „Fremdenblatt" folgende, den deutschen und österreichisch-ungarischen Vertretern bei der Brüsseler Zuckerkonferenz zugegangenen neuen Instruktionen: 1. die Aufhebung sämtlicher Exportprämien soll in allen betheiligten Staaten gleichzeitig und zwar frühestens am 1 September 1903 erfolgen; 2. hinsichtlich des Zuckereinfuhrzolles wird die staffelweise Herabsetzung und zwar vom Satze von 15 Franks bis auf 6 Franks hinab angeboten, wobei die Herabsetzung ebenfalls nicht vor dem 1. September 1903 zu beginnen hätte. Das Blatt bemerkt hierzu, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn mit diesen Anerbietungen bis an die äußerste Grenze gegangen seien.

Krakau, 28. Februar. Der hiesige angesehene Advokat Dr. Chmurski ist nach Unterschlagung von 300 000 Mk. flüchtig geworden.

Cartagena, 28. Februar. Im hiesigen Bergwerks-Revier ist eine neue Agitation bemerkbar; man befürchtet ernste Ausschreitungen. In Toledo hat die Frage der städtischen Steuern thatsächlich einen Aufstand hervorgerufen. In Madridejos verbrannten die Aufständischen die Steuerpapiere und steckten die Zollhäuser in Brand.

London, 28. Februar. Alle Blätter beklagen sich über das Stillschweigen der Regierung hinsichtlich der beiden letzten wichtigen Ereignisse in Südafrika. „Daily Mail" sagt: Wir wissen nicht einmal, wieviel Buren die Blockhauslinie überschritten haben. „Daily News" sagt, die Ueberschreitung der Blockhauslinien seitens der Buren beweise, daß diese kostspielige und komplizirte Einrichtung nicht diejenigen Dienste leiste, die man von der Regierung gewünscht und erwartet habe.

Petersburg, 28. Februar. Aus Anlaß des Manifestes des Zaren über die Einführung der neuen finnischen Wehrpflichtordnung fanden am 18. d. Mts. in Helsingfors ernste Straßendemonstrationen statt. Da die Polizei zu schwach war, die Ruhe wieder herzustellen, mußte Militär einschreiten und Ordnung schaffen. Ueber 40 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Tokio, 28. Februar. Der Mikado hat sechs Mitglieder des Kabinets anläßlich des Abschlusses des englisch-japanischen Abkommens in den Baronstand erhoben und dem japanischen Gesandten in London den Großkordon des Sonnenordens und ebenfalls ihm den Titel eines Barons mit jährlicher Pension verliehen.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 28. Februar 1902 wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt in Mark:

Stettin. Roggen 142,00 bis 148,50, Weizen 177,00 bis 180,00, Sommerweizen 177,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis 136,00, Hafer 140,00 bis 155,00, Kartoffeln 28,00 bis 34,00.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 148,50 bis —,—, Weizen 177,00 bis —,—, Sommerweizen 177,00, Gerste 136,00, Hafer 155,00, Kartoffeln —,—.

Stolp. Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 154,00 bis —,—, Saathafer —,— bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,—.

Naugard. Roggen 142,50 bis 145,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste 137,00 bis —,—, Hafer 140,00 bis —,—, Kartoffeln 28,00 bis —,—.

Anklam. Roggen 144,00 bis 145,00, Weizen 174,00 bis 181,00, Sommerweizen —,— bis —,—, Gerste 133,00 bis 134,00, Hafer 149,00 bis 151,00, Kartoffeln —,— bis —,—.

Platz Anklam. Roggen 145,00, Weizen 181,00, Gerste 134,00, Hafer 151,00, Kartoffeln —,—.

Stralsund. Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Sommerweizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Leindotter —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,—.

Platz Greifswald. Roggen 144,00, Weizen 174,00, Sommerweizen —,—, Gerste —,—, Hafer 149,00, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotirungen vom 27. Februar.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 149,00 bis —,—, Weizen 174,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 161,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 148,00 bis —,—, Weizen 179,00 bis 183,00, Gerste 128,00 bis 134,00, Hafer 142,00 bis 154,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 27. Februar gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 150,00, Weizen 176,00.
Liverpool. Weizen 177,00.
Odessa. Roggen 149,50, Weizen 168,25.
Riga. Roggen 153,75, Weizen 172,25.

Magdeburg, 27. Februar. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito ob Hamburg. Per Februar 6,72½ G., 6,80 B., per März 6,77½ G., 6,82½ B., per April 6,87½ G., 6,95 B., per Mai 7,00 G., 7,05 B., per Juni 7,07½ G., 7,12½ B., per Juli 7,15 G., 7,20 B., per August 7,25 G., 7,27½ B., per Oktober-Dezember 7,62½ G., 7,65 B. Stimmung ruhig.

Bremen, 27. Februar. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz niedriger. Tubs und Firkins 47 Pf., Doppel-Eimer 47½ Pf. — Speck fest.

Voraussichtliches Wetter für Sonnabend, den 1. März 1902.

Nach leichtem Nachtfrost wärmeres, heiteres Thauwetter.

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 2. März (Oculi):

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Haupt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.
Dienstag Abend 7 Uhr liturgischer Passionsgottesdienst: Herr Konsistorialrat Haupt.
Texte werden an den Kirchthüren vertheilt.

Jakobi-Kirche.
Herr Pastor Dr. Scipio um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Witt um 5 Uhr.
(Nach dem Vor- und Nachmittagsgottesdienst Kollekte für den deutschen Herbergs-Verein.)

Bugenhagen-Gemeinde (Evangel. Vereinshaus):
Herr Pastor Springborn um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
(Kollekte für die kirchl. Versorgung der Evangelischen in den deutschen Kolonien.)

Nicolai-Johannis-Gemeinde
(Aula der Otto-Schule):
Herr Prediger Braun um 10½ Uhr.

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militär-Gottesdienst, 10 Uhr, im Exerzierhause neben der Hauptwache: Herr Militär-Hülfsgeistlicher Mosch.
Um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Peter- und Paulskirche:
Herr Superintendent Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 5 Uhr.
Montag Abend 7 Uhr Grenzstr. 14 Bibelstunde: Herr Prediger Kienast.
Mittwoch Abend 6 Uhr in der Peter- und Paulskirche Passionsgottesdienst: Herr Superintendent Fürer.

Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Kopp um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor prim. D. Müller um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Kopp.

Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt:
Herr Pastor Fabianke um 10 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 10 Uhr.

Lutherische Kirche (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.
Herr Pastor Schulz um 5½ Uhr.

Evangelisches Vereinshaus, Elisabethstr. 53:
Nachm. 4½ Uhr Jugendbund (Versammlung der Jungfrauen) im Evangelischen Vereinshause, Eing. Passauerstr.
Dienstag Abend 8½ Uhr im Evang. Vereinshaus, Eing. Passauerstr., Bibelstunde: Herr Evangelist Lehnhardt.
Donnerstag Abend 8½ Uhr Jugendbund (Versammlung der jungen Männer).

Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Augustastr. 48, 4. Aufgang 2 Tr., Abends 8 Uhr. Redner: Herr Evangelist Lehnhardt.
Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule: Herr Lehrer Troschke.

Beringerstr. 77, part. r.:
Sonntag Nachmittag 2 Uhr Kindergottesdienst; Sonntag und Donnerstag Abend 8 Uhr Passionsbetrachtung: Herr Stadtmissionar Blank.
Freitag Abend 8 Uhr Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins: Herr Stadtmissionar Blank.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):
Herr Prediger Voelkel um 4 Uhr.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst, Eing. Passauerstr.
Mittwoch Abend 8 Uhr im Evang. Vereinshause, Eing. Passauerstraße, Passionsandacht: Herr Prediger Voelkel.
Freitag Abend 8 Uhr: Liturgische Passionsandacht: Herr Prediger Voelkel.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Herr Prediger Böhme um 4 Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
(Abendmahl.)
(Beichte Sonnabend Abend 8 Uhr: Herr Pastor Saltzwedel.)
Herr Pastor Saltzwedel um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Brandt.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Pastor Hübner um 10 Uhr.

Salem:
Herr Pastor Schäfer um 10 Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Prediger Kienast um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Pastor Redlin um 5 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Nachm. 1½ Uhr Sonntagsschule.
Herr Prediger Ganger um 5 Uhr.

Nemitz:
Herr Prediger Jahnke um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Vikar Backe um 10 Uhr.
Herr Prediger Wendt um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um 2½ Uhr.
Mittwoch Abend 7½ Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Mans.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Schweder um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Blaues Kreuz. (Trinkerrettung.)
Sonntag Abend 4 Uhr Versammlung im Evang. Vereinshause (Eing. Passauerstr.).
Herr Pastor Fabianke.

Sonntag Abend 7 Uhr Versammlung des Evang. Traktatvereins in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Pastor Saltzwedel aus Bethanien halten.

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 27. Februar 1902.

Geburten:

Ein Sohn: dem Arbeiter Heise, Hausdiener Stäbe, Spezialisten für Massage Vieck, Schutzmann Nickel, Arbeiter Zunker, Arbeiter Gutsche, Böttcher Giese, Arbeiter Köpke; Zwillinge dem Tapezier Fick.

Eine Tochter: dem Drechsler Nack, Schlossermstr. Degel, Arbeiter Mechta.

Aufgebote:

Kaufmann Seidel mit Frl. Kamieß; Pastor Puschendorff mit Frl. Wiese.

Eheschließungen:

Schutzmann Beyer mit Frl. Becker; Bäckergeselle Wüsthoff mit Frl. Nach.

Todesfälle:

Frühere Wirthin Oesterreich; Sohn des Zahnkünstlers Wege; Paul Grohn; Zimmermann Knack; Arbeiter Schloßmann; Tochter des Schiffsstauers Koch; Wäscherin Löhn; Tochter des Arbeiters Filipiak; Tochter des Klempnergesellen Maschow; Tochter des Arbeiters Mörke.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Schiffskapitän Eduard Tesnow, 67 J. [Wolgast]. Schuhmachermeister Julius Wulff, 51 J. [Kolberg]. Gärtner Friedrich Goldbeck, 58 J. [Griebenow]. Schmiedemeister Julius Knaak, 84 J. [Bullenwinkel]. Frau Friederike Groß geb. Kroll, 82 J. [Ostswine].

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß die Ehefrau unseres Mitgliedes **Jürs,** Marie geb. Franz, am Mittwoch Abend im Alter von 41 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom Züllchower Krankenhause aus statt, und werden die Mitglieder um zahlreiche Betheiligung an der Leichenfolge ersucht. Fahne zur Stelle. **Der Vorstand.**

Verein ehemaliger Grenadiere.

Heute, Sonnabend, den 1. März, Abends 8½ Uhr, findet unser **Stiftungsfest** in der **Philharmonie,** Pölitzerstraße, statt. Freunde des Vereins sind hiermit eingeladen.

Der Vorstand.

Stettiner Musik-Verein.

Donnerstag, den 6. März, Abends 7½ Uhr,
im Concerthause:

III. Symphonie-Concert.

Solisten: Herr **K. Sommer**,
Kgl. Kammer- und Hofopernsänger.
Frl. **Laura Helbling** (Violine).
Dirigent: Herr Prof. Dr. **Lorenz.**

1. Symphonie H-moll .... H. Ulrich.
2. Violin-Concert D-moll .... Wieniawski.
3. Arie a. d. O. „Don Juan" ..... Mozart.
4. Ouvertüre „Abencerragen" ...... Cherubini.
5. a) Air .... Bach.
   b) Aztmondják .... Hubay.
6. Mainacht (Brahms), Ganz leise (H. Sommer), „Wilde Rosen und Dorn" (Bungert).

Karten zu 3, 2 und 1,50 M. in der **Simon**'schen Musikalienhandlung.

Paedagogium Waren i. Meckl.,
unweit des Müritzsees, unmittelbar am Walde herrlich gelegen, bereitet für Tertia, Secunda, Prima u. das Einj.-Examen vor.
Gute Pension. Strenge Aufsicht. Individueller Unterricht in kleinen Klassen. Sorgfältige Körperpflege. Für körperlich schwächere Knaben besonders geeignet.

Bären-Apotheke Deutschestr. 5

nahe der Pölitzerstraße
General-Depot der **homöopathischen** Central-Apotheke
Dr. Willmar Schwabe in Leipzig.

Südfruchtkorb,

enth. 15 Apfelsinen, 12 Mandarinen, 3 Ü. Traubenrosinen, Krachmandeln, Smyrna-Feigen u. Califat-Datteln 3,50 fco. Blutapfelsinen Postkorb 3,50, Messinaapfelsinen 2,50, Citronen 2,50, Mandarinen 2,50 franco, fr. Ananas pr. Stck. 2—3 M. Bahnsdg. 200 Messinaapfelsinen M. 9,—, Blut- 12 M. ab hier. Preisliste gratis.
Th. Schürmann,
Hamburg 23.

Bordeaux-Weine

Ia. Haus Weingrosshandlung Weingutsbesitzer
offeriren
Reingehaltene Naturweine,
als:

Chât. du Vallier, Langoiran	1900	M. 160
Ile St. Georges	1898	„ 200
Chât. Villambis; Cissac ...	„	„ 280
Chât. Gd. Poujeaux, Moulis	1895	„ 320
St. Julien, supérieur	„	„ 360
Chât. Matras, Ht. St. Emilion	1893	„ 440

per Oxhoft v. 225 litres = 300 Flaschen franco Fracht u. Zoll Bahnstation des Empfängers.

Proben auf Verlangen franco u. gratis.
Acceptiren leistungsf. u. in den bessern Kreisen gut eingeführte **Vertreter.** Offert. mit Ref. an
J. C. Fehlmann & Co., Domaine de la Taillade **Talence** (Gironde).

Spargelsamen

Ia. Qualität, eigener vorjähriger Ernte, à Kilo 5,00 Mark, und einjährige Spargelpflanzen à Tausend 12,00 Mark liefert gegen Nachnahme
F. Burmester, Landschaftsgärtner,
Braunschweig.

Specialhaus für Papier- und Lederwaren.

Glasbilder,
Cabinetformat, schon von 50 Pfennig an.
Glasbilder,
Visitformat, schon von 25 Pfennig an.
Ringbilder,
Cabinetformat, schon von 50 Pfennig an, sehr hübsche neueste Muster, besonders auch für Einsegnungsgeschenke.
Ringbilder,
Visitformat, schon von 25 Pfennig an, große Auswahl, besonders auch für Einsegnungsgeschenke.
Photographien, Bilder etc. nach den berühmtesten Kunstwerken bedeutendster Meister, größte Auswahl.
Rahmen,
Visitformat, Zinkguß, von 28 Pfennig an.
Rahmen,
Cabinetformat, Zinkguß v. 45 Pfennig an.
Rahmen,
echte Bronce, Visitformat, v. 50 Pfennig an.
Rahmen, echte Bronce, Cabinetformat, von 85 Pfennig an.
Rahmen, echte Bronce, Boudoir-, Promenade- und Prinzeßformat.
Moraständer, Visitformat, v. 8 Pfennig an.
desgl. desgl. Cabinetformat v. 15 Pfennig an.
Mignonrahmen, Pastellbilder, etc. etc.
empfiehlt:

R. Grassmann,
Breitestr. 42,
Lindenstr. 25, Kaiser-Wilhelmstr. 3.

Gebr. Freymann,

Breitestrasse 25.

Für Confirmation!

Kleiderstoffe
in schwarz, in neuester Art, mtr. von 68 Pfg. an, in hunderten von Qualitäten, mtr. 10 und 15 Pfg. steigend.

Kleiderstoffe
in couleurt, ganz neue Farben, in reiner Wolle, mtr. von 75 Pfg. an.

Kleiderstoffe
in creme u. weiss mtr. von 45 Pfg. an.

Fertige Wäsche
Unterröcke, Corsettes, Handschuhe, Strümpfe etc.
zu bekannt billigsten Preisen.

Carl Stangen's Reise-Bureau,

Berlin W., Friedrichstrasse 72.

Gesellschaftsreisen

nach

Italien,
6. März, 3., 8., 21. April, 5., 15. Mai,
Sicilien, Neapel, Rom, Venedig, Oberital. Seen.

Tunis und **Algier**
16. März. Ausflüge in die Wüste;

Spanien
15. April, 7. Oktober,
Tanger, Lissabon;

Russland
23. April, 4. Juni,
Kaukasus, Centralasien.

Billige Sonderfahrten

nach

Ober-Italien, **13. März, 8. April, 29. April,** Riviera, Corsika, Oberitalienische Seen, Istrien;
den Karpathen, **19. Juni** Hohe Tatra; der Schweiz, **3., 24. Juli** m. Ober-Italien;
Salzkammergut, Frankreich, England, Holland, Belgien, Schweden, Norwegen, Dänemark, Dalmatien, Montenegro.

Mittelmeerfahrten

mit dem Dampfer **„Therapia"** von der deutschen Levante-Linie. Jeden Monat eine Fahrt.

Ausführliche Prospecte kostenfrei.

Für **Einzelnreisende** Fahrkarten, Rückfahrkarten, Rundreisehefte etc. für **Eisenbahnen** und **Dampfschiffe** in jeder beliebigen Zusammenstellung.
Neu: **Hôtel-Checks** als Zahlungsmittel für alle grösseren Plätze.

Carl Stangen's Reise-Bureau

Gegründet 1868. Berlin W., Friedrichstrasse 72. **Gegründet 1868.**
Erstes und ältestes deutsches Reisebureau.
Wir bitten dringend, unsere alte Firma mit später entstandenen, ähnlich lautenden Firmen **nicht zu verwechseln.**

Weltkarte der Hamburg-Amerika Linie
Directer deutscher Post- und Schnelldampfer-Dienst.
Die Gesellschaft verfügt über 268 Schiffe darunter 134 grosse Oceandampfer mit einem Gesammt-Rauminhalt von 668,000 Registertonnen
ihre Schiffsverbindungen umspannen den ganzen Erdball.

Nähere Auskunft ertheilt
die Hamburg-Amerika Linie, Abtheilung Personenverkehr, Hamburg, Dovenfleth 18-21,
sowie deren Vertreter.
In **Stettin: R. Mügge,** Unterwiek 7.

Dr. Brehmer's
weltberühmte Heilanstalt für Lungenkranke

Görbersdorf in Schlesien.
Chefarzt: **Geheimrat Petri,** früher Brehmer's langjähriger Assistent.
Vorzüglichste Winterkuren.
Prospecte gratis durch die Verwaltung.

H. Paucksch Act.-Ges.
Landsberg a. Warthe
liefert

Kalksandstein-Fabriken

zur Herstellung von Mauersteinen aus Kalk und Sand.
Zwölf Fabriken bereits eingerichtet mit Apparaten eigenen Systems.
Ausführliche Offerten sowie technische Berathung kostenlos.

S. Roeder's Bremer Börsenfeder

Schutzmarke
Gesetzlich deponirt.
S. ROEDER'S BREMER BÖRSENFEDER
Anerkannt beste Schreibfeder.
Ueberall zu haben jedoch **nur echt** mit dem Namen: **Roeder.**

Gesangbücher,

Bibeln u. Neue Testamente,
Spruchbücher,
Achtzig Kirchenlieder,
Christlich. Vergißmeinnicht,
Classisches Vergißmeinnicht,
Starke's Handbuch,
Einsegnungsgeschenke,
Wandsprüche
empfiehlt in größter Auswahl und zu billigsten Preisen
R. Graßmann,
Breitestraße 42,
Lindenstr. 25, Kaiser-Wilhelmstr. 3.

Birkhühner	Mk. 3,25	pro ein Paar
Haselhühner	M. 2,30	
Schneehühner	„ 2,40	
Poularden	„ 7,50	
Mastputen	„ 0,60/70	pro ½ Kilo
Wolgapoulets	„ 0,65/70	
Renthierrücken	„ 0,85/90	
Renthierkeulen	„ 0,75	

offerirt in bekannt **feinster** Waare gegen Nachnahme
H. Rudzewski, Eydtkuhnen.

Hilfe* g. Blutstock. **Timerman,** Hamburg, Fichtestr. 33.

Gebildete Herren,

die sich zum Besuche der besseren Privatkreise für eine vornehme Zeitschrift eignen, wollen sich in ausführlicher Bewerbung und unter Einsendung ihrer Photographie wenden an
Alexander Duncker, Verlag,
Berlin W. 35, Lützowstraße 43.

Idealist,

hoher Aristokrat, von tadellosem Rufe, 45—55 Jahre alt, in vornehm aktiver oder inaktiver Lebensstellung, der ein **warmes Empfinden** für alles Hohe und Edle hat, und womöglich aus Liebhaberei mit einer Kunst zusammenhängt, wird zum Lebensbunde gesucht für eine selten kunstvoll begabte Dame, von seelenvollem tiefem Gemüth. — Dieselbe ist alleinstehende Wittwe, Mitte der Dreißig, evangelisch, aus vornehm bürgerlichem Hause, mit einer jährlichen Rente von 30,000 M. u. eigner eleganter Villa, die sie nicht gern zu verlassen wünscht.
Zuschriften ernst und vertrauensvoll erbeten unter Chiffre:

„Einsame Menschen"

(vorläufig wegen der Unsicherheit chiffrirter Sendungen) an **Haasenstein & Vogler, A. G. Frankfurt a. M.,** vorläufig genügt auch anonyme Zuschrift, jedoch nur direkt. Vermittler bleiben unberücksichtigt.

Wichtig bei Capitalsanlagen ist die
Berliner Finanz- und Handelszeitung
XIII. Jahrgang Berlin SW., Hafenplatz 4 *XIII. Jahrgang*
best informirtes, dreimal wöchentlich erscheinendes Finanzblatt.
Anfragen der Abonnenten über in- u. ausländische Werthpapiere werden im „Briefkasten" eingehend beantwortet.
Abonnementspreis Mark 5.00 pro Quartal.
Die Zeitung wird einen ganzen Monat hindurch auf Verlangen gratis und franco zugesandt.

(*)

Motorfahrzeug u. Motorenfabrik Berlin Act.-Ges.
MARIENFELDE b. Berlin

Saug-Generatorgas-Motore

System Taylor. D. R. P.
von 6 Pferdestärken an

Eigene Gaserzeugung. — Denkbar billigster Betrieb. — Gefahr- und Geruchlos. — Geringer Raumbedarf. — Einfachste Bedienung.

Konzessionsfrei! *Kataloge gratis und franko.*

Wie reinigt jeder selbst leicht und billig Teppiche, Möbelstoffe rc. von Schmutz und allen Flecken?

Durch Anwendung von **„Tapisol"** wird jeder Teppich wie neu, das Wiedererscheinen der ursprünglichen Farben ist großartig und bereitet jeder Hausfrau wirkliche Freude!
„Tapisol" kostet: 4 kg netto = M. 4 — franco in ganz Deutschland und ist nur allein zu beziehen von
Paul Müller & Co., Suderode (Harz) 17.
Chemisch-techn. Artikel.
Jede Auskunft und Prospekte auf Verlangen bereitwilligst.

Löflund's Malz-Extract
mit Milch das beste Frühstück.

Preis für **Malz-Extract:** Mk. **1.**— pr. Flasche.
Leberthran-Emulsion: Mk. **1.**— pr. Flasche.
Bonbons: Packet **20** und **40** Pfg., Dose **30** Pfg.

Reelle
Diätetische Mittel
in Apotheken und Drogerien.

Loeflund's Malz-Extract
bei
Husten, Heiserkeit, Catarrh, Influenza, Asthma und **Zehrfieber** für sich oder in Milch zu nehmen.

Leberthran-Emulsion
mit **Malz-Extract** bereitet, von Kindern vorgezogen als beste
Leberthrankur.

Malz-Extract-Husten-Bonbons
sehr wohlschmeckend u. wirksam.

Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange stets die Firma
Ed. Loeflund & Co.
Grunbach-Stuttgart.